

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der  
Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Wäinerstraße Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten  
Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,  
die Erneuerung des Abonnements bei den  
betreffenden Post-Anstalten möglichst  
frühzeitig anmelden zu wollen,  
damit die Zufendung des Blattes keine Unter-  
brechung erleide.

## Der Krieg.

Die heute uns vorliegenden Depeschen be-  
weisen, daß die beiden Armeen einander immer  
näher rücken, und neue größere Ereignisse als  
bisher werden nicht mehr auf sich warten lassen.  
Die Russen haben sich fast gänzlich an den Yalu-  
fluß zurückgezogen und erwarten dort den Feind,  
der Schritt um Schritt mit immer stärker sich  
ansammelnden Kräften nachrückt. Schon am 30. v. M.  
haben die Japaner Yöngdschön erreicht und besetzt.  
Yöngdschön liegt von Tschöngdschu, wo am 28. v. M.  
das erste bedeutendere Scharmügel stattgefunden  
hat, etwa sechzig Kilometer entfernt. Von Yöngdschön  
ist die Avantgarde der Japaner, der neuesten  
Meldung aus Tokio zufolge, jetzt bereits nach  
Sjongschön gelangt, das 18 Meilen westlich von  
Tschöngdschu auf der nach Peking führenden Straße  
liegt. Die japanische Depesche hebt hervor, daß  
die Russen auch diesen Platz beim Herannahen  
der Japaner ohne Widerstand geräumt haben,  
obwohl ein dort befindliches, ehemals koreanisches  
Fort leicht verteidigt werden konnte. Es läßt sich  
dies erklären, daß die Russen im Nordwesten  
Koreas nur Kavallerie haben, die zur Verthei-  
digung eines Platzes durchaus ungeeignet ist. Wo  
sich die Russen heute befinden, ist nicht genau bekannt.  
Vor einigen Tagen sollen sie, nach ihrem Rückzug  
von Tschöngdschu, in Unsan Halt gemacht haben.  
Wie hoch sich die japanische Truppenzahl beläuft,  
die der Hauptmacht vorauszieht, ist in der eingangs  
erwähnten Depesche nicht gesagt; sie darf aber  
nicht allzu klein sein, da sich die Japaner, wenn  
die Russen wirklich in Unsan sich befinden, dieses Orts  
so schnell als möglich und um jeden Preis werden  
bemächtigen müssen. Denn Unsan, das etwa  
zwanzig Kilometer von Yöngdschön entfernt ist, gehört  
zu den wichtigsten Punkten des ganzen Gebiets.  
Es ist dies ein Knotenpunkt für die Wege nach  
drei Richtungen — nach Westen, nach Süden und  
nach Norden gegen den mittleren Yalufuß. Wenn  
die Russen ungehindert im Besitze von Unsan  
blieben, würden sie bei der nunmehr zu erwar-  
tenden Forcierung des Ueberganges über den Yalu-  
fluß, auf dem — nach einer heutigen Depesche —  
der Eisgang bereits begonnen hat, dem Feinde in  
den Rücken fallen und gleichzeitig seine Flanke  
bedrohen können. Die Japaner werden daher so-  
wohl mit Kavallerie als Infanterie zunächst Unsan  
anzugreifen und zu besetzen haben, und es wird  
dies nicht schwer sein, da der russische General  
Mischtschenko nur Kavallerie zur Verfügung hat  
und seine Kosakentruppe seit dem Rückzug von  
Tschöngdschu, wo er auch mit ganz unzureichenden  
Kräften auftrat, nicht verstärkt wurde, also gar  
nicht auf energischen Widerstand vorbereitet ist.

Gleichzeitig mit den Bewegungen zu Lande  
ist jetzt eine lebhaftere Aktion der Japaner zur  
See zu erwarten. Admiral Togo wird seine Ver-  
suche zur Sperrung des Hafens von Port-Arthur  
immer wieder erneuern. In Port-Arthur ist man  
auf diese Eventualität vollkommen gefaßt, denn  
man begreift, daß die Japaner Alles daran setzen  
müssen, die russische Flotte in Ostasien zu vernich-  
ten oder wenigstens ganz untauglich zu machen,  
ehe sie durch die Verstärkung, welche ihr der  
Admiral Wirenus mit einem Theil der Baltischen  
Flotte zu bringen beabsichtigt, so machtvoll wird,  
daß sie nicht bloß der japanischen Herrschaft zur  
See Gefahren verursachen kann, sondern der

japanischen Flotte sogar überlegen wird. Gelingt  
es dem Admiral Togo, die Schiffe des Vizeadmirals  
Makaroff außer Dienstfähigkeit zu setzen, so wird es  
ihm später leicht fallen, mit dem Admiral Wirenus  
fertig zu werden, falls dieser dann überhaupt  
noch Lust haben sollte, nach dem fernen Osten ab-  
zudampfen und dem lauernenden Gegner direkt in  
den Rücken zu laufen. Freilich ist vorauszusetzen,  
daß ein Gelingen des japanischen Planes gegen  
Port-Arthur schwere Opfer erfordern muß. Die  
russische Flotte ist seit der Übernahme des Kom-  
mandos durch Vizeadmiral Makaroff von einem  
anderen Geiste beseelt als früher, und die Schiffe  
werden selbst gegenüber der japanischen Uebermacht  
bis zur letzten Granate kämpfen; dem Todeskampf  
der Panzerschiffe und der Kreuzer werden die  
Batterien auf der Tigerschwanzhalbinsel und auf  
dem Goldenen Berge, links und rechts von der  
Hafeneinfahrt, nicht schweigend zuschauen. Geht  
deshalb Admiral Togo nicht mit der größten  
Vorsicht und Klugheit zu Werke, so riskirt er  
die Vernichtung eines großen Theiles seiner  
eigenen Flotte bei dem Angriff, und dann  
kann allerdings nicht davon die Rede sein, daß  
Admiral Wirenus von ihm bekämpft oder gar  
besiegt wird. Man wird deshalb die zögernden  
Schritte des Admirals Togo nicht mißdeuten  
dürfen; er verfolgt unbedingt und unausgesetzt  
das Ziel, Port-Arthur zu nehmen, und wird früher  
oder später den letzten und heftigsten Schlag  
führen; aber nach Möglichkeit wird er es zu ver-  
meiden suchen, beim Angriff seine kostbaren Kriegs-  
schiffe dem Feuer des Feindes aussetzen, sondern  
vielmehr noch so lange, als er die See unbestritten  
beherrscht, mit Transportdampfern und Brandern  
wie bisher operiren.

Die über den Krieg uns gestern und heute  
zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

### Vormarsch der Japaner.

**Tokio, 3. April.** („Reuter.“) Die Avant-  
garde der japanischen Armee im Nord-  
westen Koreas hat gestern Nachmittags Sjongsch-  
schön, ohne Widerstand zu finden, be-  
setzt. Sjongschschön liegt auf der nach Peking  
führenden Straße, 18 Meilen westlich von Tschöng-  
dschu. Als die Japaner die Russen zum Verlassen  
von Tschöngdschu gezwungen hatten, zogen sich diese  
in zwei Abtheilungen zurück. Der Vormarsch der  
Japaner von Tschöngdschu nach Sjongschschön vollzog  
sich sehr rasch. Sjongschschön ist in Folge seiner Lage  
ein sehr starker Platz. Außer seiner natürlichen Vor-  
züge besitzt dasselbe ein verlassenes koreanisches Fort,  
welches sehr schwer zu nehmen ist, wenn es energisch  
verteidigt wird. Die Japaner waren über die ver-  
hältnismäßige Leichtigkeit, mit der es ihnen gelang,  
die Russen zum Räumen des Platzes zu zwingen,  
sehr befriedigt.

Dem Vernehmen nach ist auf dem Yalu-  
flusse der Eisgang eingetreten.

**Söul, 3. April.** („Reuter's Office.“) In  
Tschemulpo sind fünf japanische  
Transportschiffe mit Artillerie, Kavallerie  
und Infanterie angekommen. Die Truppen marschi-  
ren nach Söul. Der neue Kommandant von Söul,  
General Borageschir ist hier eingetroffen. Nach  
Aussagen der Koreaner verwenden die Russen ab-  
gerichtete Hunde zu Botendiensten.

**Söul, 4. April.** („Office Reuter.“) Die  
japanischen Truppen, die gegenwärtig in  
Tschemulpo ausgeschifft werden, sind Eisenbahn-  
und Genietruppen, welche die Eisenbahn  
zwischen Söul und Witschu bauen sollen.

**London, 4. April.** Das „Reuter'sche  
Bureau“ meldet aus Shanghai vom heuti-  
gen: Die japanischen Vorposten haben  
um 11 Uhr Vormittags Witschu besetzt.  
Die Russen scheinen sich über den  
Yalu zurückgezogen zu haben.

**Shanghai, 4. April.** („Reuter.“) Aus  
Japan eingegangenen Nachrichten zufolge ist  
das ganze japanische Armeekorps  
ans Land gesetzt worden und hat im

Nordwesten Koreas Aufstellung genom-  
men. Seine Vorbereitungen zum Vorstoß gegen  
die russischen Stellungen am Yalu sollen bereits  
weit vorgeschritten sein.

### Aus Port-Arthur.

**Petersburg, 3. April.** Der Spezialbericht-  
erstatte der „Russischen Telegraphen-Agentur“ meldet  
aus Port-Arthur vom 3. d.: Die Lage im  
Rayon ist unverändert. Statthalter Alexe-  
jew besichtigte die Befestigungen an der Küste und  
an der Landseite.

**Petersburg, 4. April.** Nach Telegrammen hiesiger  
Blätter aus Port-Arthur erwartet man dort  
weitere Versuche der Japaner, den Ha-  
feneingang durch Versenken von  
Schiffen zu sperren. Es wurden entspre-  
chende Maßnahmen zur Vereitelung solcher An-  
schläge getroffen. Verkehrsminister Fürst Schilkoff  
ist vom Baital-See hierher zurückgekehrt.

### Aus der Mandtschurei.

**Petersburg, 3. April.** Der Spezialbericht-  
erstatte der „Russischen Telegraphen-Agentur“ meldet  
aus Liao-jiang vom 3. d.: In Folge der von  
den Russen gebotenen hohen Preise liefern ihnen die  
Chinesen in der Stadt und auf dem Lande alles  
Nöthige. Die aus Shanghai kommenden englischen  
Meldungen, daß die Russen in der Mandtschurei sich  
gewaltfam Lebensmittel verschaffen, beruhen auf reiner  
Erfindung. Die Chinesen verkaufen gern ihr Vieh  
und räumen ihre Wohnungen den russischen Trup-  
pen. Mißverständnisse kommen hierbei nicht vor. In  
Yn-kau ankern elf Handelsdampfer, um Ladung ein-  
zunehmen. Der Befehl des Statthalters gestattet die  
Waarenausfuhr aus Yn-kau nur nach neutralen  
Häfen bei Deponirung einer Summe in der Höhe  
des Werthes der vollen Ladung in der russisch-chinesi-  
schen Bank. Nach der Ankunft des Schiffes im neu-  
tralen Hafen wird die Kautionsurkunde ausgestellt. Der  
Gesundheitszustand der Truppen in Liao-jiang und  
an anderen Punkten ist ein guter.

### Ein beschlagnahmter Dampfer.

**Mutschwang, 3. April.** („Reuter's Office.“)  
Ein von den Vertretern der „Aska“ geschriebener  
gecharterter Dampfer ist hier eingetrof-  
fen. Zwei japanische Diener, welche sich an Bord be-  
fanden, wurden sofort festgenommen und  
dürften wohl erst nach einigen Monaten freigelassen  
werden. Die ganze Mannschaft des Dampfers steht  
jetzt unter russischer Bewachung. Der  
Dampfer erhielt den Befehl, nach Eintritt der Fluth  
Mutschwang wieder zu verlassen. Die russische Ver-  
waltung zeigt sich bisher durchaus entgegenkommend.  
Der Handel, Kauffahrtei-Schiffe, die Eisenbahn und  
der Telegraph haben alle erforderliche Freiheit.

**Petersburg, 3. April.** Aus Archangelsk  
wird der Redaktion der „Aska“ geschrieben: Von  
der Skrupellosigkeit, mit der hier von den Behörden  
für Kriegszwecke „gefammelt“ wird, kann man sich  
schwer einen Begriff machen. So hat der Vorsteher des  
hiesigen Steuererhebungsbureaus unter Androhung  
der Dienstentlassung alle Angestellten zum Abzug  
von ein Prozent vom Monatsgehalt für den Kriegs-  
fonds gezwungen. Der orthodoxe Bischof hat einfach  
befohlen, seinen Kanzleibeamten den Monatsgehalt  
von 20 Rubel auf 14 Rubel zu reduzi-  
ren und den Abzug als „freiwillige patriotische Bei-  
steuer“ der Regierung zu überweisen. Desgleichen ver-  
fügte der Direktor der hiesigen Abtheilung der Reichsbank,  
daß von den Gehältern der Angestellten 1 Prozent  
abgezogen wird; nicht einmal die Hausknechte, die  
ein elendes Gehalt von einigen Rubeln beziehen,  
werden verschont, und man drohte ihnen mit Ent-  
lassung, als sie bloß 5 bis 10 Kopeten opfern wollten!

### Die mazedonischen Wirren.

**Konstantinopel, 2. April.** Die Boten  
der Entente-mächte haben heute in Erwide-  
rung auf die Antwort der Pforte vom  
29. März ein Promemoria überreicht, worin sie an  
ihrem Standpunkt bezüglich der Forderungen betreffend  
die Reorganisation der Gendarmerie  
einschließlich der Frage der Zahl der Offiziere

und Unteroffiziere aufs entschiedenste festhalten.

Konstantinopel, 2. April. In der heutigen Sitzung der fremdländischen Gendarmerie-Kommission auf der österreichisch-ungarischen Botschaft wurde über die Kontrakte der fremden Offiziere, sowie über das Reglement und die Uniformen berathen. Die nächste Sitzung findet Dienstag statt. In derselben werden die Abgrenzungsstrazone der Adjoints der Großmächte erledigt werden. Die italienische Botschaft hat die erwarteten diesbezüglichen Instruktionen erhalten. Heute fand im Yıldiz ein Ministerrath in der Genarmierfrage statt.

Konstantinopel, 2. April. Ueber die Situation im Saffungebiet, sowie über den Komitatzschiffahrer Andranik sind keine neuen Nachrichten eingetroffen. In Musch sind bisher elf Bataillone konzentriert; weitere sieben Bataillone werden aus Arput und Umgebung erwartet.

„Neues Vester Journal.“

Mit 1. April 1904 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März 1904 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Die Jugendfreunde“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. April.

Wetterbericht. In den beiden Osterfeiertagen war das Firmament zumeist bewölkt, Sonntag Morgens und Montag Nachmittags fiel schwacher Regen und es herrschte zumeist starker Südwest, die Morgentemperatur betrug Montag 2 Gr. C., Mittags zählten wir 11-8 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter milder geworden, in Deutschland und in den Alpen fiel ausgiebiger Regen. In Ungarn herrscht bei abwechselnder Bewölkung zumeist eine niedrigere Temperatur als das Normale und sporadisch fiel schwacher Regen. In Südungarn wurde heute Vormittags an mehreren Orten ein Erdbeben mit nördlich-südlicher Richtung wahrgenommen, und zwar in Temesvár um 11 Uhr 3 Min., in Bercez um 11 Uhr 15 Min. und in Zimony um 11 Uhr 5 Min. Das gestrige Maximum variierte zwischen 16 Gr. C. und 6 Gr. C., das Minimum zwischen -3 Gr. C. und 5 Gr. C., Ziume hatte ein Maximum von 16 Gr. C. und ein Minimum von 5 Gr. C., Serbenica von 13 Gr. C., respektive 4 Gr. C., das größte Maximum mit 16 Gr. C. hatte Ziume, das tiefste Minimum mit -3 Gr. C. Eger, dann folgten Keszthely, Veszprém, Debreczen, Keszthely mit -2 Gr. C., Arvadarálja und Losonc mit -1 Gr. C., im Uebrigen bewegte sich das Minimum zwischen 0 Gr. C. und 5 Gr. C. Wien hatte gestern ein Maximum von 10 Gr. C. und ein Minimum von 4 Gr. C., Prag von 11 Gr. C. und 2 Gr. C., Bregenz 12 Gr. C. und 3 Gr., Paris von 15 Gr. C. und 2 Gr. C., Nezza von 16 Gr. C. und 6 Gr. C. Die gestrige Morgentemperatur betrug in Berlin 6.4 Gr. C., in Petersburg -4.8 Gr. C., in Moskau -10 Gr. C., in Serajevo 1 Gr. C., in Belgrad 5 Gr. C., in Bukarest 3.9 Gr. C., in Sophia 0 Gr. C., in Konstantinopel 6 Gr. C., in Corfu 11 Gr. C., in Athen 13 Gr. C., in Rom 6.4 Gr. C. und in Neapel 8 Gr. C. Es ist abwechselnd bewölkt, mildes Wetter und im Westen und Norden Regen zu erwarten.

Se. Majestät ist nach einer Wiener Depesche um 6 Uhr 15 Minuten Abends zum Besuche des schwedischen Königs paares und des Großherzogs von Luxemburg nach Abbazia abgereist. Aus Trieste telegraphirt man: Statthalter Graf Goss hat sich zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph nach Abbazia begeben.

Toisonant. Aus Wien telegraphirt man: Heute Vormittags fand unter dem üblichen Ceremoniel in der Hofburgpfarrkirche das Toisonant in Anwesenheit Sr. Majestät, der Erzherzoge, Geheimräthe und hoher Würdenträger statt. Das Toisonant celebrirte der päpstliche Nuntius Belmonte.

Elisabeth-Orden. Se. Majestät hat in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlthätigkeit erworbenen Verdienste den Damen Gräfin Robert Zelenki geb. Gräfin Alara Károlyi, Margräfin Eduard Pallavicini geb. Adele Majláth, Gräfin Friedrich Wendheim geb. Gräfin Christine Wendheim, Gräfin Koloman Almassy sen. geb. Gräfin Stephanie Wendheim und Julie v. Szóghény-Mariich den Elisabeth-Orden I. Klasse, der Frau Gustav Emich v. Smöke geb. Stelka Tornay den Elisabeth-Orden II. Klasse verliehen.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Braffer Gerichtsrath Michael Arzt anlässlich seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung den Titel eines Tafelrichters; dem Bürgermeister der Stadt Pancsova Adolf Mattanovich in Anerkennung seines eifrigen Dienstes den Titel eines kön. Rathes verliehen.

Kaiser Wilhelm II. Aus Berlin telegraphirt man: Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: In Deutschland und weit über Deutschlands Grenzen hinaus wird man mit Freuden die Kunde vernehmen, daß der Gesundheitszustand des Kaisers Wilhelm andauernd vorzüglich ist und alle Aussicht auf einen vollen Erfolg der Erholungsreise eröffnet. Wenn sich einzelne ausländische Pressorgane trotzdem in gegentheiligen Offenbarungen gefallen, so wird deren Wahrheitsgehalt durch den Aufzug mit allerhand sensationellen Angaben nicht gerade erhöht.

Der Chef des Generalstabs Baron Beck wurde gestern Abends, wie man uns aus Wien telegraphirt, von einem plötzlichen Unwohlsein befallen, hütet heute das Bett und steht in ärztlicher Behandlung. Sein Befinden ist jetzt besser. Die große Generalstabs-Übung unter Leitung des Baron Beck findet vom 4. bis 20. Mai in Istrien mit der Schlusstation Triest statt, worauf eine Fahrt auf der Adria unternommen wird.

Der Honvédmínister und die heimische Produktion. Honvédmínister Alexander Nyrí hat — wie „Rel. Gt.“ meldet — an alle Honvéd-Distriktskommanden ein Reskript gerichtet, in welchem er letztere aufmerksam macht, bei Deckung des Bedarfes in Zukunft die ungarischen Produkte zu bevorzugen. Der Minister verlangt zugleich einen Ausweis darüber, welcher Prozentsatz der jährlich aufgeführten Verpflegungsartikel ungarischer Provenienz waren.

Die beiden Osterfeiertage setzten mit kühlem, regnerischem Wetter ein, waren jedoch im Ganzen besser, als man befürchtet hatte. In beiden Tagen hatten wir gegen Mittag freundlichen Sonnenschein, und dies wurde denn auch von der Hauptstadtlichen Bevölkerung weidlich ausgenützt. In der Kossuth-Lajosgasse, auf der Andrássystraße, am Donaukorso, im Stadtwaldchen ergingen sich unzählige Scharen von Spaziergängern; spärlich waren nur die Sommerfrühen besucht, wo bereits alle Vorkehrungen für den Empfang recht zahlreicher Ausflügler getroffen waren. Im Uebrigen wurden die Kirchen an beiden Tagen fleißig besucht; in der Mathiaskirche, wo Bischof Medard Rohlf die Messe celebrierte, wohnte Erzherzogin Auguste in Begleitung ihrer Hofdame Gräfin Elisabeth Zichy dem Gottesdienste bei. Die Theater erfreuten sich an beiden Abenden des regsten Zuspruchs, wozu das kühle Wetter nicht wenig beitrug.

Todesfälle. Das Mitglied des Magnatenhauses Baron Koloman Uray de Uray ist nach längerem Leiden gestorben. Der nunmehr Verbliebene stand im 71. Lebensjahre. Er hinterläßt nebst der Witwe zwei Töchter. Der Abgeordnete des Kolozser Bezirks Stephan Bánis, Mitglied der liberalen Partei, ist gestern in Septer gestorben. Er wurde im Jahre 1847 geboren und widmete sich nach Abschluß seiner Studien dem Komitatzdienste; als er zum Abgeordneten gewählt wurde (1896), war er Obernotar des Komitatz Kolozs. Er hat sich auch schriftstellerisch hervorgethan und namentlich mehrere Arbeiten über administrative Fragen veröffentlicht. Der Direktor-Stellvertreter des St. Johannesspitals Dr. Geza Dulácska, Mitglied des k. u. justizärztlichen Senates etc., ist im 67. Lebensjahre gestorben. Dr. Dulácska stand seit 1861 in hauptstädtischen Diensten und entwickelte eine umfassende literarische Thätigkeit; unter Anderem redigirte (und schrieb) er im Vereine mit Dr. Julius Gerlóczy aus Anlaß der 1879 in Budapest stattgehabten Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher das dreibändige Werk: „Budapest und Umgebung in naturwissenschaftlicher, medizinischer und humanitärer Hinsicht“. Er hat auch mehrere Romane, Jugendschriften etc. ins Ungarische übertragen. Der Rechnungsrevisor bei der hauptstädtischen Staatspolizei Plato Ríhics ist Samstag Abends plötzlich gestorben. Sein Leichenbegängniß fand heute unter großer Theilnahme der Kollegen statt. Die Buchhaltungsabtheilung der Staatspolizei war unter Führung des Oberrechnungs-rathes Joseph Gogolák korporativ erschienen. Der geachtete hiesige Bürger Salomon Goldberg ist am 1. d. im 82. Lebensjahre und im 49. Jahre seiner glücklichen Ehe gestorben. Zahlreiche Verwandte, Kinder und Enkel betrauern den Hingeshiedenen. Herr Jakob Felde ist heute Mittags nach kurzem Leiden gestorben. In Budweis starb der Kommandant der 38. Infanterie-Brigade Generalmajor Karl Regenspurst v. Regenspurst, der Jahre hindurch als Stabsoffizier in Budapest und Temesvár garnisonirte. Der Verstorbene war Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes mit der Kriegsdekoration. Am 1. Mai 1900 ward er zum Generalmajor ernannt. Generalmajor Regenspurst war auch als Militärschriftsteller bekannt und wurden insbesondere seine „taktischen Notizen“ oft gewürdigt.

König Eduard. Man schreibt aus London: Die Nachricht, daß König Eduard im Juni zur Kur in Marienbad eintreffen werde, ist mindestens als verfrüht zu bezeichnen. Bekanntlich liebt es der englische Souverän durchaus nicht, sich hinsichtlich seiner etwaigen Auslandsreisen auf lange Zeit im Voraus durch eine Art Programm zu binden, und es sind ihm daher vorausseilende Ankündigungen in dieser Beziehung sehr unerwünscht. Im vorliegenden Falle ist in bestunterrichteten Kreisen nichts über den bezüglichen Entschluß des Königs bekannt.

Schneegeföber. Aus Selmezbánya wird telegraphirt, daß daselbst ein großer Schneesturm in der Stadt und deren Umgebung empfind-

lichen Schaden verursacht hat. In den städtischen Wäldern entwurzelte der Sturm mehrere tausend Stämme.

Arbeiter beim Ministerpräsidenten. Ministerpräsident Graf Stephan Tísa, der die Osterfeiertage auf seinem Gute in Gest verbringt, empfing Samstag eine Arbeiterdeputation.

Der Führer derselben, Stephan Balogh, trug die Uebelstände und Klagen der Landarbeiter vor und bat schließlich, die Statuten des Nagybálonter Arbeiterklubs, die bereits seit Jahren unerledigt im Ministerium des Innern erliegen, zu genehmigen. Graf Stephan Tísa konvertirte längere Zeit mit den Arbeitern, erkundigte sich über ihre Verhältnisse, versprach, die Angelegenheit der Statuten zu erledigen und erklärte, die Arbeiter mögen sich stets vertrauensvoll an ihn wenden, er werde Jedem stets gern empfangen. Die Arbeiter entfernten sich befriedigt und erwarteten über den Empfang der sonntägigen Volksversammlung in Nagybálonter Bericht.

Japanisches. Wir hätten eigentlich keine Ursache, uns über die kleinen Japaner lustig zu machen, denn unsere Stärke liegt nicht auf dem Wasser (mindestens nicht auf dem Kapoziás-Regener), allein wer die letzten Kriegsberichte liest und sich besonders in die von uns jüngst gebrachte geographische Orientierungskarte von Tschongtschu vertieft, wird sich eines harmlosen Lächelns kaum erwehren können. Hilf Himmel, was sind das nur für Städte-namen! Die reine Konsonantenmühle. Man höre nur: Sün-tsch-hong, Süt-tsch-hong, Tsch-hang-sung, Jöng-tsch-hong, Pjök-dong, Pjöhöng-jang und so fort in einem verzeifelten Alphabetertrakt, von dem ein Kaffeelöffelchen genügt, um ein „Meyer-Verikon“ in das verständlichste Japanisch zu übersetzen. Die japanischen Lyriker haben's gut. Um ein artiges Sonett zu verfassen, benötigen sie im Ganzen ein halbes Duzend Buchstaben, die sie mit echt japanischer Geschicklichkeit wie Jongleurkugeln durcheinander spielen lassen und auf ja und nein, auf pöng- und hjöng ist der gereimte Liebesseufzer fertig. Uns, der minder gelben Raze, wird das Aussprechen dieser merkwürdigen Worte allerdings sehr schwer. Ein etwas fettleibiger, asthmatischer Herr wird beim lauten Lesen dieses unverfälschten Japanisch immer Gefahr laufen, daß ihm irgend eine verfluchte Silbe einmal wie eine Fischgräte im Halse stecken bleibt und nicht heraus will, was sehr böse enden kann. Und für unsere Damen ist das aber schon gar keine Sprache. Eine solche Gefährdung des eigenen oder auf Asten bezogenen Gebisses wird wohl nicht bald eine leichtere-dings riskiren wollen. Da findet man sich immerhin rascher in den Familiennamen der diversen japanischen Armeeführer und Staatsmänner zurecht, wenn-gleich auch deren Lektüre mandmal von schmerzhaften Empfindungen der Kinnbackenknochen begleitet ist. Die bekanntesten dieser Herrschaften, den schlauen Marquis Ito und den kühnen Admiral Togo, läßt man sich gern gefallen. Hier wird die Buchstaben-ökonomie zum Segen für Nichtgelbe. Aber die Herren Generalleutenants der verschiedenen Land-truppen-Divisionen! Baron Kavarumo, Baron Yokotamo, Baron Okumaro, Baron Kagewuro u. s. w. Lauter Barone! Ein imposanter Schnellfeuer-geschützenadel! In ihrem Kulturdrang scheinen die Japaner den Nobilitationsverschleiß der vorgezögerten Länder Europas am raschesten erfaßt zu haben, und so wimmelt es heute bereits von japanischen Freiherren. Ob sie in diesem Punkte wohl auch bei uns zulande einschlägige Studien trieben? Wir haben wohl eine ganze Menge höchst unbedeutender Persönlichkeiten, aber streng genommen ist doch nur Wenigen dieser Großmannsjüchtigen die langersehnte Baronie verliehen worden. Und auch diese haben sich um das Vaterland durch treue Hingabe von — achtzig- bis hunderttausend Kronen verdient gemacht. Dafür sind sie aber nicht Generalleutenants geworden. Höchstens etwa Generaldirektoren.

Ein Kornel Abránti-Denkmal. Im Kreise der Universitätsjugend wurde eine Bewegung initiiert, welche die Errichtung eines Monuments für weil. Kornel Abránti, den Schöpfer der ungarischen Musikliteratur, bezweckt. Als erster Schritt hiezu soll ein im Herbst zu veranstaltendes Konzert dienen, in welchem die hervorragendsten Kunstkräfte mitwirken würden. Das Konzert würde dann in den größeren Provinzstädten wiederholt werden.

Tragödie einer armen Frau. Aus Selmezbánya wird gemeldet: Die einer vornehmen deutschen Familie entstammende Adele Fritskó von Fürstenmühl lebte hier seit Jahrzehnten in ärmlichen Verhältnissen. Sie rechnete auf eine reiche Erbschaft, die sie aber wegen gewisser Form-malitäten nicht erlangen konnte. Die arme Frau starb vor einigen Tagen und nunmehr erhielt die Versteherung die Verständigung, daß sie endlich ihre Erbschaft übernehmen könne.

Ein ungalanter Redakteur. Aus Bözöshegy wird geschrieben: Wie die hier erscheinende Monatschrift „Glas“ meldet, wurde der Redakteur des einst bestandenen tschechisch-slovakischen Blattes „Sudove Roviny“ wegen Beleidigung der Damen-mitglieder einer in Turóc-Szt.-Márton spielenden ungarischen Schauspielgesellschaft zu drei Monaten Gefängniß und 200 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Der Verfasser war ein panslawistischer

gestimmter Advokat, der die Verantwortung für die Mithilfe vor dem Preßgericht nicht übernahm.

Zur Bewegung der Staatseisenbahnbeamten. Aus Szeged wird telegraphiert: Die Präsidenten der verschiedenen Komitees der Staatseisenbahnbeamten hielten heute unter dem Vorsitz Eduard Földessy's eine Konferenz, in welcher der Wirkungskreis der einzelnen Lokalkomitees und ihr Verhältnis zur Centrale festgestellt wurde. Sodann gelangte der Entwurf des Landes-Eisenbahnverbandes zur Verhandlung, und es wurde beschlossen, ein Komitee zur Verhandlung der Statuten zu betrauen. Der Präsident der Staatseisenbahnen wird ersucht, die Konstitution des Verbandes zu gestalten. Die Konferenz beschloß, ferner alle Phasen der Gehaltsregelung und der Dienstespragmatik mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und sich in jeder Hinsicht solidarisch zu erklären. Nachmittags beschloß die Szegeder Gruppe, den Verband je eher ins Leben zu rufen und mit den Vorarbeiten raschestens zu beginnen.

Erdbeben. Heute wurde in mehreren Städten Südbungarns ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt, welches glücklicherweise keinen Schaden anrichtete. Ueber dasselbe wird uns aus Temesvár telegraphiert: Heute Vormittags fanden um 11 Uhr 3 Minuten und um 11 Uhr 26 Minuten starke Erdstöße statt. Der erste dauerte zwei Sekunden und bestand aus zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden wellenartigen Bewegungen. Der zweite war viel stärker und bestand aus etwa 9 bis 10 Stößen, die fünf Sekunden währten. In den oberen Stockwerken der Häuser war ein heftiges Geräusch vernehmbar. Die Richtung des Erdbebens war südöstlich. — Auch aus Pancsova meldet man vom heutigen ein Erdbeben, welches um halb 12 Uhr Vormittags stattfand und 15 Sekunden dauerte. Die Pendeluhrn blieben stehen und die Hängelampen kamen in Schwingung. — In Belkés-Csaba war — wie telegraphisch berichtet wird — das Erdbeben ebenfalls um halb 12 Uhr Vormittags fühlbar. Die Stöße wiederholten sich zweimal in der Richtung von Ost nach West. Die Lampen setzten sich in Bewegung und die Pendeluhrn blieben stehen. — Aus Belgrad wird telegraphiert: Heute Nachmittags wurde hier ein schwaches Erdbeben verspürt. — Aus Sophia telegraphiert man: Zwischen 12 und halb 1 Uhr Mittags wurden hier drei starke Erdstöße verspürt. Auch in anderen Orten des Fürstenthums wurden Erschütterungen beobachtet.

Das Siedenhaus der Pester Chevra Kadisha auf der Hungariastraße war Sonntag der Schauplatz einer erhebenden Feier. Es wurden nämlich drei neue Gebäudetrakte aufgeführt, so daß nunmehr 120 Greise im Siedenhause Platz finden.

Zur Feier hatte sich ein zahlreiches Publikum versammelt, in dessen Reihen sich kön. Rath Philipp Weinmann, isr. Waisenhauspräsident Jakob Deutsch, die Dozenten Dr. Jakob Schächter und Dr. Rudolf Temesváry, Paul Tencer, Ludwig Adler, Julius Adler, Dr. Wilhelm Prader, Konsul Emerich Brnbaum, Max Grünbaum, Arnold Kohan, Redakteur Max Szabolcsi u. A. befanden. Die Gäste wurden vom Präsidenten der Chevra Kadisha Jakob Bócsa, Generalsekretär Dr. Franz Mezey, Präsidenten des Siedenhauses Karl Somper, Dekonom Philipp Vata, Chefarzt Dr. Ludwig Somogyi, Verwalter Bernhard Fleisch empfangen und geleitet. Nachdem die Gäste die musterhaft eingerichteten und allen Anforderungen der Hygiene entsprechenden Räumlichkeiten besichtigt hatten, nahm der Gottesdienst im schönen Siedenhause seinen Anfang. Oberfaktor Lazarus sang einige ergreifende Psalmen, sodann hielt Oberrabbiner Dr. Samuel Kohan die Festrede. Vor fünf- unddreißig Jahren — führte er aus — habe er das kleine Häuschen, welches nur fünf Greise beherbergen konnte, eingeweiht. Seitdem ist mit der Opferwilligkeit der Chevra hundert und dank der Gutmüthigkeit der Wohlthäter nun das Siedenhaus bereits ein Heim für 120 Greise. Dr. Kohn gedachte dann in pietätvollen Worten weil. Simon Wolfgang Schosberger's und Armin Kann's, welche den isrl. Heiligen Verein in seinem humanitären Wirken kräftig unterstützten. Mit einem Gebet des Oberfaktors Professor Lazarus schloß die Feier.

Spende. Von Arthur und Mädi ist uns 1 K. für die Gratismilchvertheilung, zusammen 2 K.

Aufnahme von Taubstummen. In der Szegeder Taubstummenanstalt werden beiderlei Geschlechts im Alter von 7—12 Jahren ohne Unterschied der Konfession und Nationalität aufgenommen. Gesuche um Aufnahme sind an den Aufsichtsrath der Anstalt zu richten. Nähere Auskunft erteilt die Direktion.

Ernennungen. Se. Majestät hat ernannt: den Präsidenten des k. u. k. Reichsgerichtshofes Franz Péczely zum Senatspräsidenten an der Temesvárer kön. Tafel, den Richter am k. u. k. Reichsgerichtshof Karl Gallas zum Richter an der Voivodiner kön. Tafel.

Vorträge. Die ungarländische geologische Gesellschaft hält am 6. d., Nachmittags 5 Uhr, im Saale des kön. geologischen Instituts eine Vortragssitzung, in welcher der Klassengeologe Peter Kreiß einige geologische Profile des Altd, Professor Dr. Anton Koch kleinere paläontologische Mittheilungen, Geologe Heinrich Hornjisky aber die Profile einiger kleinerer artischer Brunnen des Altd vorlegen werden.

Öffentlicher Dank. Der Unterrichtsminister spricht öffentlich seinen Dank aus dem Oberinspektor der

kon. ung. Staatsbahnen Johann Papp, welcher der ethnographischen Abtheilung des ungarischen Nationalmuseums 73 ethnographische Objekte von südamerikanischen Indianern schenkte.

Landeskongreß der Dekonomiebeamten. Etwa 500 nichtdiplomirte Dekonomiebeamte versammelten sich gestern im Generalversammlungssaal des neuen Stadthauses unter Vorsitz Stephan Szluha's, um gegen jene Bestimmung des Gesetzes über die Dekonomiebeamten zu protestiren, welche die nichtdiplomirten Dekonomiebeamten bei Verlust ihrer Stelle verpflichtet, eine praktische Prüfung abzulegen.

In Vertretung des Ackerbauministeriums war Sektionsrath Ludwig Szomjás erschienen. Das Protokoll des Kongresses hatten Graf Eugen Zichy und Graf Theodor Battány übernommen, die zur Vertretung von einer Deputation eingeholt, ihre Unterstützung für die gerechte und billige Sache der Dekonomiebeamten in Aussicht stellten. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Abänderung des grammatikalen Gesetzkartells XXVII vom Jahre 1900. Auf Vorschlag Martin Merz's wurde ein Beschlusstrat angenommen, wonach der citirte Gesetzkartell außer Kraft gesetzt und die erworbenen Rechte der Angestellten der Landwirtschaft geistlich anerkannt werden mögen. Dann folgte die Berathung über die Art der kostenlosen Stellenvermittlung. Der Kongreß betraute auf Grund des Referats Karl Tarany's den Landesverein der nichtdiplomirten Dekonomiebeamten mit der Stellenvermittlung. Eine angeregte Diskussion entspann sich sodann über die Frage der Regelung des Pensionswesens. Der Kongreß betraute den Landesverein der nichtdiplomirten Dekonomiebeamten, wegen Errichtung einer Pensionsinstitution die Unterbreitung eines Gesetzentwurfs zu urgiren. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die provisorische Unterstüzung der stellenlosen Standesgenossen, wobei Bela Vargha als Referent fungirte. Der Kongreß beschloß, auch diese Frage im Rahmen des Landesvereins zu lösen. Den Berathungen folgte ein animirtes Banket.

Verhaftung des „Buchder Nabob“. Der berühmte „Buchder Nabob“ Julius Fankovich hat zuletzt, wie wiederholt berichtet wurde, an einem großangelegten Automobilschwindel sich betheiliget. Die Nachforschungen blieben lange vergeblich, bis man erfuhr, daß Fankovich in Volosca sich aufhalte. Die dortige Polizei wurde aufgefordert, Fankovich in Haft zu nehmen. Dies ist auch geschehen. Es wurde bereits das Verfahren eingeleitet, um Fankovich, dessen Komplize an dem Automobilschwindel, der Geldagent Adolf Feld, schon früher in Antwerpen verhaftet worden ist, hieher einzuliefern.

Der Landesverein der Hausfrer hielt gestern Vormittags unter Vorsitz des Präsidenten Moriz Weinberger seine Jahresversammlung. Sekretär Radányi unterbreitete den Bericht über die Thätigkeit des Vereins. Der Verein zählt 250 Mitglieder. Gewählt wurden zum Vizepräsidenten Samuel Vidor, zum Rechtskonsulenten Dr. Alexander Polacssek, zum Revisor Alfons Horváth, zum Dekonom Andreas Süttö und Abgeordneter Dr. Wilhelm Bázsonyi zum Ehrenmitglied.

Kohnkampf der Zuderbäckergehilfen. Die Budapester Zuderbäckergehilfen haben heute den Meistern ein Memorandum überreicht, in welchem sie ihre Forderungen formulirten. Diefelben gipfeln in folgenden Punkten: Zehnjährige Arbeitszeit und anderthalb Stunden Mittagspause; Wochenlöhne von 14 Kronen ohne Verköstigung, Quartiergeld wöchentlich 3 Kronen, der 1. Maitag, Regelung der Sonntagruhe und des Krankentageswesens etc. Falls die Meister die Forderungen nicht bewilligen, werden die Gehilfen Samstag, den 9. April, im „Hotel Aldria“ eine Versammlung halten, in welcher der Strike proklamiert wird.

Mottenvergiftungs-Gheimniß. Die Begründer der Kaiserlichen Mottenfraktion und Einlagerungs-Aktiengesellschaft haben sämtliche in- und ausländischen Methoden studirt und sich davon überzeugt, daß das zweckmäßigste Verfahren zur Vertilgung der Motten die seit mehr als 30 Jahren erprobte Kaiserliche Methode der Konservierung und Aufbewahrung ist. Das System Kaiser genießt bereits einen Weltruf, und kann man darauf stolz sein, daß auch in diesem Industriezweige Ungarn im Auslande nachgehahmt wird.

Aus dem Vereinsleben. Der Verein reisender Kaufleute veranstaltet am 9. d., Abends halb 9 Uhr, eine Bildentheilungsfeier, wobei das Porträt des gewesenen Präsidenten Ludwig Krauß de Megyer enthielt wird. Der Feier folgt zu Ehren des gegenwärtigen Präsidiums ein Banket. Der Verein hielt Sonntag seine Jahresgeneralversammlung unter Vorsitz Robert Auers, der in seiner Eröffnungsrede einen Rückblick auf die Thätigkeit des Vereins warf und die Mitglieder zu weiterem Zusammenwirken anfeuerte. Es wurden hierauf mit Akklamation gewählt: zum Präsidenten Robert Auers, zu Vizepräsidenten Verthold Fürst de Maróth und Joltan Brázay; der Direktion: Salomon Graf, Samu Bánay, Max Jürger, Desider Deutch, Moriz Ferenczi, Alexander Krauß, Joseph Lévai, Desider Fuchs, Adolf Balog, Bernhard Freund, Max Rosenfeld, Bela Beer. In den Aufsichtsrath wurden gewählt: Joseph Neuwelt, Ludwig Gichewal und Samu Abli als ordentliche Mitglieder, Julius Erdensohn und Ludwig Delfin als Ersatzmitglieder.

Fr. Gottesdienst. Im isrl. Kultustempel beginnt Dienstag, den 5. d., am Vorabend des Pesachfestes und der Freitagabend-Gottesdienst bis auf weitere Verfügung um halb 7 Uhr. — Die Seelengedächtnisfeier (Haskora) wird am 7. April im isrl. Tempel (Tabakgasse) gelegentlich des um halb 7 Uhr beginnenden Gottesdienstes (Haskora) mit deutscher, gelegentlich des um 9 Uhr beginnenden Russisch-Gottesdienstes mit ungarischer, bei dem um halb 12 Uhr be-

ginnenden Gottesdienste mit ungarischer Predigt abgehalten. Im Tempel in der Rombachgasse wird die Haskora gelegentlich des um 6 Uhr Morgens, um halb 9 und um halb 12 Uhr Vormittags beginnenden Gottesdienste gefeiert. — Um allzugroßen Andrang zu vermeiden wird, im Tempel der Kultusgemeinde (Wesfelenyigasse 44, Knabenschule) am 7. d. um 9 Uhr Vormittags ein Festgottesdienst abgehalten, bei welcher Gelegenheit die Haskora mit ungarischer Predigt abgehalten wird.

Honvédgräber. Im Ofner Gebirge befinden sich die Gräber der beiden 48er Honvéds L. Kovács und Eduard Schittenhelm, die Beide im Jahre 1849 gefallen sind. Die Gräber sind sehr verwahrlost, weshalb der Budapester bürgerliche Schützenverein den Beschluß faßte, die Umgebung der Gräber zu reguliren und auf letzteren schöne Grabsteine aufstellen zu lassen. Zu diesem Zwecke wird am 9. d. in der Ofner Schießstätte ein Tanzkränzchen veranstaltet, dessen Musik die Honvédkapelle beistellen wird.

Polizeinachtichten. Die Cafetiergattin Frau Simon Grünfeld geb. Gisella Blacssek hantirte mit einer brennenden Lampe so, daß deren Petroleuminhalt explodirte. Die Frau wurde mit lebensgefährlichen Brandwunden ins Krankenhaus überführt. — Der sechs- unddreißigjährige Kutscher Nikolaus Andrács stürzte Ecke Hungaria- und äußere Kerepeserstraße vom Wagen, dessen Räder über den Körper des Verunglückten rollten. Andrács starb auf der Stelle.

Familien-Nachrichten.

Herr Jenő Barta, Beamter der Leopoldstädter Spar-Bank, verlobte sich mit Fräulein Irma Frisch aus Budapest.

Herr Moriz Kramer hat sich mit Fräulein Emma Bunzlau in Budapest verlobt.

Die Firma Fratelli Desinger in Budapest (königliches Zinapalais) versendet franko 4 1/2 Kilogr. feinen KubaKaffee für fl. 6.08 auch von Hume.

Sommerproffen, Leberflecken, Wimmerl entfernt man am besten mit Földes' Margit-Crème. Preis 1 K. in den Apotheken. Es fehlt an keinem Toilette-Tische.

Gegen Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung sind unübertrefflich die Bradv'schen Mariageller Magenproffen. Eine Flasche 80 H. in den Apotheken.

Dr. Kovács' Sandpasta zaubert jede Hand innerhalb 3 Tage auf das zarteste und weißeste. 1 Diegel 1 K. 20 H. Hauptdepot: Dr. Kovács' Apotheke, Budapest, Gyár-utoza 17.

Landeskongreß der Sozialdemokraten.

Anlässlich der Osterfeiertage hielt die ungarländische sozialdemokratische Partei in der Hauptstadt ihren für drei Tage anberaumten Jahreskongreß ab. Der Kongreß war diesmal so stark besücht, wie seit vielen Jahren nicht, insbesondere hatten sich die Feldarbeiter in großer Anzahl eingefunden; die serbischen und kroatischen Feldarbeiter waren in ihren malerischen Trachten erschienen, was dem Gesamtbilde einen pittoresken Reiz verlieh. Der Schießstätten-saal, wo der Kongreß tagte, war mit rothen Draperien versehen; in den Nischen waren die Büsten Marx' und Lassalle's errichtet. Auf den Wänden waren zahlreiche Aufschriften angebracht, u. A. der Spruch: „Arbeiter aller Länder, vereinigt Euch!“ Der Kongreß nahm folgenden Verlauf:

Erster Tag.

Die Berathungen wurden Ostersonntag Vormittags 9 Uhr vom Parteiführer Dr. Adolf Goldner eröffnet, der in seiner Rede betonte, daß die Erstarkung der Partei eine Konsequenz der Verfolgungen seitens der Regierungsgewalt sei. Nachdem die allgemeine Arbeitertafel die Marschroute festgelegt hatte, begrüßte Desider Bokányi die Delegirten und sagte, daß der Kongreß im verflochtenen Jahre, als im Lande ein Sturm tobte, auseinanderging, und jetzt trat er wieder in stürmischen Zeiten zusammen. Er skizzirte die Geschichte der ungarischen Arbeiterbewegung, welche Zeugenschaft über ununterbrochene Verfolgungen liefert. Sodann wurden zu Kongreßmitgliedern gewählt: Desider Bokányi, Daniel Jókicsa, Alexander Galicski, Sabas Petrovics und August Pelcsöder.

Nachher ergriff der Delegirte der österreichischen Parteitheilung János Winkler das Wort und begrüßte im Namen der österreichischen Genossen die Kongreßmitglieder. Er jagte unter Anderem, daß die österreichischen Genossen ebenso unterdrückt sind wie die ungarischen, sie leiden ebenso wegen der Großmachtsprache, des Chauvinismus und Dualismus, welche jeden kulturellen Fortschritt hemmen. Nachdem die aus dem Auslande, insbesondere aus Deutschland, England und Amerika eingelangten Begrüßungsdepechen gelesen worden waren, wurde der Jahres- und Kasfenbericht erstattet. Die Einnahmen haben sich verdoppelt und betragen 135,203 Kronen, die Ausgaben 133,989 Kronen.

In der Nachmittagsitzung theilte Viktor Kallner mit, daß der Kongreß von 277 Ortschaften, welche 665 Delegirte entsendeten, besücht ist. Die 58 Budapester Organisationen entsendeten 92 Delegirte. Stephan Junis sprach sodann in serbischer Sprache über die Bewegung der Nationalitäten.

Jakob Israel referirte hernach über die Angelegenheit der ausgesperrten Schlosser. Er theilte mit, daß die Schlosserarbeiter einen glänzenden Sieg errungen haben, nachdem die Meister am Sonntag die Ausschließung der Gehilfen zurückgezogen haben. Die Arbeiter gaben sich aber damit nicht zufrieden, und so

Dauezt der Strife, trotz der Zurückziehung der Ausschließung, fort. — Emanuel Buchinger be- mangelte es, daß die Sozialdemokraten im verflochtenen Sommer mit der Unabhängigkeitspartei verhandelt und sich dazu hergegeben haben, gegen die Interessen des Volkes zu kämpfen. Man dürfe sich der Unabhängig- keitspartei nicht nähern, da diese unter den bürgerlichen Parteien die größte Feindin des Volkes ist.

Es entwickelt sich sodann eine längere Debatte über die Fortschritte der sozialistischen Bewegung unter den Nationalitäten. Nachdem mehrere Redner gesprochen hatten, ergriff eine Arbeiterin, Frau Peter N u e r, das Wort, um darzulegen, daß man die Frauen- be- wegung mit erhöhter Aufmerksamkeit verfolgen und die Organisation unter den Frauen intensiver ge- halten müsse. In Neupeest allein haben sich bereits über 700 weibliche Arbeiter organisiert. — Der nächste Redner Koloman J o c s e f verhorresziert jede Annäherung an bürgerliche Parteien, worauf Peter S z u l a y das Gend unter den M o n t a n a r b e i t e r i n e n schildert.

Nun erhebt sich Jakob W e l t n e r, um auf die Ausführungen zu reflektieren. Er erklärt zunächst, die Partei habe gegen die Unabhängigkeitspartei eine scharfe Stellung genommen. Sie gestatte nicht, daß der Unterschied zwischen den bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie verwischt werde. Die Rede Weltner's fand beifällige Aufnahme, worauf die Parteileitung mit 552 gegen 13 Stimmen das Abolutorium erhielt.

Zweiter Tag.

In der O s t e r m o n t a g fortsetzungsweise statt- gehabten Berathung referierte Ernst G a r a m i über die Parteipresse. Er beantragte, das Parteiorgan „N e p s k a p a“ in ein Tageblatt umzugestalten. V e l o S z a l a j i (Vács-Kula) verurtheilt die Regierung, welche bloß die sozialistischen Zeitungen und nicht auch die liberalen Blätter, welche noch mehr aufreizen, konfisziert. Es entwickelte sich eine lange Debatte, an welcher sich J a c h a r i u s S z a l o n t a i, Nikolaus T i l g e r (Zom- bor), J o s e p h V e g h (Bécs), Friedrich D o n a t h (Solnok), Moriz B r e u ß, Hermann S c h w a r z u. A. ge- schlossen, wurde beschlossen, das Organ „N e p s k a p a“ in ein Tagblatt umzuwandeln, sobald 25,000 Abon- nenten aufgebracht sind. Das deutsche Parteiorgan wird monatlich zweimal erscheinen. Noch wurde der Antrag gestellt, in die Parteileitung in Hinkunft nicht sieben, sondern elf Delegirte zu entsenden, worauf die Ver- handlung auf Nachmittag verschoben wurde.

Gleich zu Beginn der Nachmittagsitzung kam es zu großen Lärmjahren. Jakob F a r a e l sprach nämlich über die Ausbreitung der Organisation und im Verlaufe seiner Rede sagte er, in Ungarn gebe es bloß deshalb Gesetze, daß man sie mit Füßen treten könne. In diesem Augen- blick erhob sich der behördliche Vertreter Polizeirath S z a j l i t, um zu erklären, daß er dem Redner das Wort entziehe, wenn derselbe über die Regierung derartige Unwahrheiten sagen werde. Stür- mische Abzug- und Protestrufe folgten der Erklärung des Polizeirepresenters, und nur mit Mühe gelang es dem Vorsitzenden Mar G r o ß m a n n, die Gemüther zu be- ruhigen, indem er behauptete, der behördliche Vertreter müsse derartige Mahnungen an den Vorsitzenden richten, er dürfe aber nicht derartige Skandaljahren provozieren. Nach einer längeren Unterbrechung konnte J s r a e l seine Rede wieder fortsetzen. Er führte Klage darüber, daß die Organisation in Folge des Auftretens der Be- hörden behindert wird, daß man die Sozialisten bloß ihrer Bestimmung wegen empfindlich bestrafe, und daß die Provinzbehörden Zeitungen und Broschüren konfiszierten, welche die Budapestische Staatsanwaltschaft gar nicht be- zähndet. Man will die Organisation der Sozialisten, welche innerhalb der gesetzlichen Schranken geschieht, ver- ziteln. Die Partei werde sich aber nicht einschüchtern lassen: wenn man die offene Organi- sation nicht gestattet, so werden sich die Sozialisten im Geheimen organi- sieren und geheime Sitzungen halten. (Stürmischer Beifall.) Die Rede wurde sodann in deutscher, rumäni- scher und serbischer Sprache verdolmetscht.

Dem Kongresse lagen 25 Anträge vor, welche die Abänderung der Parteiorganisationsstatuten bezwecken. Nachdem dieselben am Kongresse selbst nicht durchberathen werden können, beantragt J s r a e l, die Parteileitung möge angewiesen werden, in Erwägung der Modifi- kationsanträge einen neuen Statutenentwurf auszuarbeiten, welcher der ganzen Partei vorgelegt werden muß. Julius M ü l l e r (Kolozsvar) stimmt dem Antrage bei und erklärt, daß in Folge der vom T i p a s c h e n Regime veran- stalteten Sozialistenhetzen die Partei zu neuem Leben erwachen werde. Die Arbeiterin J u l i a K e l e t i über- bringt den Gruß der St. Gotthard Genossinnen, deren Organisation sie anmeldet. Nach einer Rede Heinrich S i m o n s beschließt der Kongreß, die Parteisteuer auf je 10 Heller zu erhöhen, wovon je 4 Heller der Centrale eingeliefert, je 6 Heller aber zu Zwecken der Partei- organisation verwendet werden. Nun führt der Delegirte von Bananische Milan S t a n k o v i c s Klage dar- über, daß man bei ihm eine Hausdurchsuchung vornahm und die Nachricht verbreitete, bei dieser Gelegenheit wäre ein ganzes Arsenal vorgefunden worden; in Wirklichkeit hatte man bloß einige ihm zur Reparatur übergebene alte Waffen konfisziert.

Der Kongreß übergang zur Verhandlung der Organisation der landwirtschaftlichen Arbeiter. Alexander J o s t tritt für eine einheit- liche Organisation ein. Die Debatte wurde auf morgen vertagt.

Der Vorsitzende verkündet sodann das Wahl- resultat. Demnach wurden in die Parteileitung Desider Bokányi, Emanuel Buchinger, Alex- ander Csizmadia, Dr. Adolf Goldner, Ernst G a r a m i, Mar G r o ß m a n n, Alexander Wood's jun., Jakob J z r a e l, Franz Klárit, Géza Malasits und Jakob Weltner, in die Aufsichtskommission Georg G a g a j a, Andreas S a l y, Géza K o r á c s, J o s e p h S c h i l l e r und J o s e p h S t a p a n y gewählt.

Der Kongreß wird seine Beratungen morgen Vormittags 9 Uhr fortsetzen.

Sport.

Rennen zu Nag.

Budapest, 4. April. Die an beiden Oster- feiertagen stattgehabten rennsportlichen Konkurrenzen hatten kolossalen Zuspruch. Auf allen verfügbaren Plätzen herrschte ein reges Gedränge und der Herrenreiterverein hatte Einnahmen wie vielleicht nie zuvor. Mit dem ge- botenen Sport war — obgleich keine bedeutenderen Konkurrenzen zur Austragung gelangten — Jeder- mann zufrieden, in erster Reihe die Freunde der „Papierform“, welche in fünf Rennen Recht be- hielten, da fünf Favorits siegten. Diese Bemerkung bezieht sich auf die am Sonntag stattgehabten Kon- kurrenzen, in denen „Trance“, „Türelmes“, „Mirage“, „Fáros“ und „Sempermind“ den Eingeweihten als voraussichtliche Sieger bekannt waren. Die auf frühere Leistungen basirten Prog- nostika der Sportzeitungen bewährten sich auch. Der vorjährige Champion-Herrenreiter Baron E l z d ü r f t e auch heuer den besten Reford erzielen. Er gewann an beiden Osterfeiertagen nicht weniger als vier Rennen, die er seiner Kaltblütigkeit und seiner emi- nenten Reitskunst verdankt. — Dem Rennprogramm des zweiten Tages verlieh besonderes Interesse, daß es zwei Konkurrenzen für Offiziere enthielt. In beiden gab es gut besetzte Felder und große Ueberrassungen. Die „Armee-Steepchase“ gewann der Wallach „St. Patrick“ des Oberlieutenants S a m a r j a y, nachdem der Favorit „Viztos“, der beim Einlauf als sicherer Sieger ausschaute, durch einen „Kumpler“ bei der letzten Hürde mehrere Län- gen verloren hatte. Das „Offiziers-Hürden- rennen-Handicap“ fiel dem vom Grafen T h u n g e s c h i c h t e t e n braunen Hengst „R o m a n o“ (Eigenthum des Oberlieutenants A. P o k o r n y) zu. Für den Sieg „R o m a n o's“ und „St. Patrick's“ wurden bei dem Totalisateuren etwa zwanzigfache Quoten flüssig gemacht. Auch über einige Evenements ist zu berichten. Baron E l z s t ü r z t e beim Tribünensprung, Graf S t a r h e m b e r g beim Probekanter, Oberlieutenant V e n i s c h k o beim Ueberstehen einer Doppelhürde — zum Glück passirte keinem der Genannten ein Malheur. Hier die Ein- zelheiten der Rennen:

Fünfter Tag.

1. „Verkaufserennen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Erstes Arthur G a g e d i's „Nyalka“ (Folberth), Zweites Oberlieutenant B o g a n y's „Parianna“ (Eigenthümer), Drittes J. C z a r á n's „Barnassus“ (Eigenthümer). Es liefen noch: „Sivics“, „Fity-Fivity“, „Balga“, „Hamar“, „Becsvagy“, „Guruli“, „Bigjáték“, „Trefa“, „Justinian“ und „Dualität“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach einer halben Länge das Dritte. „Sivics“ war Favorit. Totalisateuren 10:76, P l a s w e t t e n I. 50:162, II. 50:726, III. 50:230.

2. „Handicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erstes M r. Albert Wood's „Trance“ (Baron E l z), Zweites M r. Stein's „Elegie“ (Eigenthümer), Drittes Graf J. F o r g á c h's „Angyom“ (Zangen). Es liefen noch: „Colibri“, „Barot“, „Tihánimnen“, „Kö- hányás“, „Horgos“ und „Báros“. Mit anderthalb Längen sicher gewonnen, nach einer Länge das Dritte. „Trance“ war favorisiert. Totalisateuren 10:24, P l a s w e t t e n I. 50:76, II. 50:116, III. 50:174.

3. „Verbung-Hürdenrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Erstes Ludwig v. S c h o p b e r g e r's „Türelmes“ (Fejes), Zweites Graf V. E s t e r h á z y's „Sunny“ (Machán), Drittes Ludwig v. K r a u ß's „Tannhäuser“ (Slinn). Es lief noch „Grün- zinger“. Mit zwei Längen sicher gewonnen, nach einer Länge das Dritte. „Türelmes“ war favorisiert. Totalisateuren 10:17, P l a s w e t t e n I. 50:60, II. 50:70.

4. „Gregy-Hürdenrennen“ (Handicap). (Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Erstes Graf Paul Drffich's „Mirage“ (Baron E l z), Zweites Oberl. Baron Morpurgo's „Ratfing“ (Graf Thun), Drittes Rittmeister Paul S c h e y's „Jagello“ (Zangen). Es liefen noch „Hallatlan“, „Fragnicht“ und „Alcalgon“. „Mirage“ war Favorit. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateuren 10:19, P l a s w e t t e n I. 50:64, II. 50:112, III. 50:80.

5. „Pylades-Steepchase“ (Handicap). (Preis 1800 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Erstes Paul Dravil's „Fáros“ (Csompora), Zweites Graf Paul Drffich's „Mlle. de Déols“ (Lawton), Drittes Julius J a n t o v i c h - B e j á n's „Gyömbér“ (Rémes). Es lief noch „St. Hubert“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen vom Favorit. Schlecht Drittes. Totalisateuren 10:15, P l a s w e t t e n I. 50:60, II. 50:68.

6. „Ferenchalmayer Preis.“ (1500 Kro- nen, Distanz 1800 Meter.) Erstes Julius J a n t o v i c h - B e j á n's „Sempermind“ (Kendeffy), Zweites J. C z a r á n's „Góta elsi“ (Eigenthümer), Drittes Paul Dravil's „Szónol“ (Hagelin). Es lief noch „Udondás“. Nach Kampf mit einer halben Länge gewonnen. „Semper- mind“ war Favorit. Totalisateuren 10:21, P l a s w e t t e n I. 50:62, II. 50:74.

Sechster Tag.

1. „Handicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Erstes Oberlieutenant S u p p's „Othello“ (Eigenthümer), Zweites M r. Albert Wood's jun. „Wigwam“ (Krause), Drittes C z a r á n's „Gurr Gurr“ (Hagelin). Es liefen noch: „Sufárló“, „Liför“ und „Telramund“. Mit drei Längen sicher gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. „Wigwam“ war Favorit.

Totalisateuren 10:65, P l a s w e t t e n I. 50:122, II. 50:78.

2. „Maidenverkaufserennen der Dreijährigen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Erstes Ludwig v. S c h o p b e r g e r's „D c z i“ (Baron E l z), Zweites C z a r á n's „Barnassus“ (Eigenthümer), Drittes J. B o r o s' „Alabama“ (Benischko). Es liefen noch: „Seruus“, „Brezina“, „Catania“, „Gráná- tos“, „Lóvis“, „Guruli“, „Bigjáték“ und „Der Jse“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateuren 10:21, P l a s w e t t e n I. 50:66, II. 50:104, III. 50:72.

3. „Armee-Steepchase.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Erstes Oberl. G. S o m o r j a y's „St. Patrick“ (Eigenthümer), Zweites Oberlieutenant L u t á c s' „Viztos“ (Eigenthümer), Drittes Rittmeister Graf M e r w e l d t's „Joconde“ (Folberth). Es liefen noch: „Mr. Doller“, „Collision“, „Bodri“, „Paria“, „Jobna- ticsa“, „Adrienne“ und „Conjuror“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach drei Längen das Dritte. „Jobnaticsa“ und „Bodri“ stürzten. „Paria“ und „Con- juror“ wurden aufgehalten. „Viztos“ war Favorit. Totalisateuren 10:209, P l a s w e t t e n I. 50:168, II. 50:68, III. 50:74.

4. „April-Hürdenrennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Erstes Graf V. E s t e r h á z y's „Sunny“ (Krause), Zweites C z a r á n's „Felicitás“ (Eigenthümer), Drittes Graf F o r g á c h's „Sugom“ (Zan- gen). Es lief noch „Bisce“. Mit sechs Längen leicht ge- wonnen, schlecht Drittes. „Sunny“ war Favorit. Totalisateuren 10:14, P l a s w e t t e n I. 50:50, II. 50:54.

5. „Offiziers-Hürdenrennen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Erstes Oberlieu- tenant P o k o r n y's „R o m a n o“ (Graf Thun), Zweites Oberlieutenant R o c k's „Diving Bell“ (Eigenthümer), Drittes Oberlieutenant V e n i s c h k o's „Strauß“ (Baron E l z). Es liefen noch „Felemás“, „Fortune“, „Aqua viva“, „Mormglen“, „Feni“, „Bauková“, „Perfál“, „Béta“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach ander- halb Längen das Dritte. Totalisateuren 10:198, P l a s w e t t e n I. 50:260, II. 50:206, III. 50:122.

6. „Ostern-Preis.“ (1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Erstes Graf K a r o l y's „Peridot“ (Baron E l z), Zweites Albert Wood's „Kozát“ (Krause), Drittes Paul Dravil's „Csiriz“ (Hagelin). Es lief noch „Gyellövö“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. „Peridot“ war Fa- vorit. Totalisateuren 10:16, P l a s w e t t e n I. 50:54, II. 50:58.

Internationales Fußball-Match.

Leipziger Bewegungsspieler schlagen Budapesti Torna Club 4:0.

Deutschlands Meistermannschaft trug am Oster- sonntag auf der Millenniums-Sportbahn einen Welt- kampf mit BTC aus, der den Leipziguern einen leicht errungenen Sieg brachte. Das massenhaft erschienene Publikum kam auf seine Kosten, da die Bewegungsspieler brillante Leistungen vollbrachten. Auch hier dominierte das flache Rasenfeld. Die präyise Abgabe des Ballen wird von den Spielern im vollsten Laufe übernommen, wodurch sie ein überaus schnelles Stürmen erzielen. Sie kombiniren tadellos, vor dem feindlichen Thore bewahren sie die vollste Ruhe und schießen nur im günstigsten Moment. Brillantes leisteten der centerforwards und der rechte Verbindungsspieler. Ersterer erzielte großen Beifall mit seinem Dribbelspiel, letzterer als äußerst guter Partner, Beide förderten ein vorzügliches Zusammenspiel, das öfter auch von Erfolg war. Die beiden Seitenstürmer spielen gut. Der rechte Flügelmann besitzt eminente Schußsicherheit und sein Centrum war immer von großer Gefahr; der linke machte sich mehr mit seinem öfteren off- side-Stehen als guter Spieler bemerkbar. Recht erfolg- reich arbeitete die Vertheidigung, aus welcher der rechte back mit seiner verblüffenden Balltechnik hervorragte. Ein sehr schwaches Spiel förderte BTC, das beimeitem nicht das Niveau einer erstklassigen Mannschaft er- reicht. Ihre besten Leute, wie V l a s e l l, U j v á r y und D l á h, versagten gänzlich. Ein zielloses Durcheinander, unsicheres Spiel vor dem Thore, das Fehlen des Zusammenspiels, wenig Kombination, Dedung und Ver- theidigung — S t r a b á k als back und S c h a s e k als Hinterspieler ausgenommen — schwach, die Stürmer- reihe unsicher, die ganze Mannschaft aufgeregter und deprimirt — das ist die Charakteristik des BTC. Das Wettspiel begann mit dem Abstoße des BTC, sofort einen schönen Angriff ausführend. Die gegnerische Ver- theidigung hielt jedoch diese Attacke sicher und schied den Ball ins gegnerische Feld. Hier übernahmen ihn die Leipziger und stürmten mit großer Vehemenz, dies- mal jedoch ohne positives Resultat. Ihre weiteren Stür- mungen waren von ähnlicher Gefahr und ein vom Mittelspieler ausgeführter scharfer Schuß wurde bestens parirt. BTC tritt nun in enstere Aktion, stürmte ener- gisch, aber ihre Schüsse gingen fehl. Die Bewegungss- pieler konnten vor Schluß der halbtme einen schönen Treffer erzielen, Resultat 1:0 für Leipzig.

In der zweiten Halbzeit steigerten die Deutschen das Tempo, führten mehrere Angriffe aus, die meistens auch von Erfolg waren, so daß sie bis Schluß noch weitere drei Goals erzielen konnten. Diese große Nieder- lage des BTC erfolgte theils durch ihr Uebermüden, theils durch das prächtige Spiel der Gäste. Als Schieds- richter fungirte Dr. Speidl (BEHC).

Die Corinthians in Budapest.

Corinthian-Football-Club — Buda- pesti Torna Club 12:0.

Das heutige Wettspiel lockte ein noch viel größeres Publikum auf die Margaretheninsel als am Charanflus, um das meisterhafte Spiel der englischen Mannschaft be- wundern zu können. Sie präsentirten auch heute eine Spielweise, die allgemeine Bewunderung hervorrief und erweiterte dadurch den größten Beifall. Was nur an Voll- kommenheit auf diesem Gebiete geleistet werden kann, wurde hier geboten. Feinste Kombination, ein fertiges

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 5. April 1904.

„Neues Pester Journal“.

Seite 9

## Nemzeti Színház.

**Utazás az örvégység felé**  
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Szecei Ferencz.  
Ellen Moore Márkus E.  
Bogdán Ágota Alszegey I.  
Denk Lovag Nádai F.  
Tasnády Császár  
Lugosi dr. Gál  
Erika D. Ligeti J.  
Seres Kajtán Horváth  
Sarlós doktor Rózsahegy  
Sziklái Manó Boross  
Elza, a feleség Helvey L.  
Schraff, báró Pethes  
Binder k. a. Györgyné  
Weiss Gabányi  
Hatvany Lenke Delli E.  
Arbesz Flóra Vizvári M.  
D'Erville M. Meszlányi  
Terzákfi Dezső  
Krollér Mészáros  
Lord Deresford Hetényi  
Lady Deresford Boér H.  
Kezdeté 7 órákor.

## Magy. kir. Operaház

**Mignon.**  
Opera 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Thomas A.  
Meister Vilmos Gábor  
Lothario Beck V.  
Laertes Mihályi  
Fridrik Palóczy Z.  
Jarno Kornai  
Mignon Szamosi E.  
Philine Szover I.  
Antonio Ney B.  
Akrobata Zoltay  
Zafari Tóthfalusi  
Inas Fodor  
Kezdeté 7 órákor.

## Uránia Színház.

**Az orosz Riviera és a Kaukázus**  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Vigszínház.

### Az erény utjai.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Flers és Caillavet.  
Gerbier Fenyvesi  
Cécile Varsányi  
Chevrière Szerényi  
Simone Csáki  
Chaumette Hegedűs  
Bargelin Tanay  
Suzanne Fábrián  
Essen Gyöző  
Varenne Balassa  
Phémie Pécsi P.  
Ginette Nogrady  
De la Morinière Bárdi  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Népszínház.

**Katinka grófnő.**  
Nagy operett 3 felvonásban, előjátékkal. Irta: Faragó Jenő.  
Zenéjét szerzte: Hübös Iván  
Kezdeté 7 órákor.

## Magyar Színház.

### SHERRY.

Operett 3 felvonásban. Irta: Ordonneau. Fordították: Ruttkai György és Mérey A. Zenéjét szerzte: Felix Hugó.  
Mac Sherry Tollagi  
Jane Kornai  
Anatol Heltai J.  
Mistigrette Baltay E.  
Peppita Keleti J.  
Leonard y Gomez B. Szabó  
Aurillac Rubos  
Katalin Tomcsányi  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Király Színház.

**Aranyvirág.**  
Operett 3 felvonásban. Irta: Martos Ferencz. Zenéjét szerzte: Huszka Jenő.  
Kezdeté fél 8 órákor.

## FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.

**Direktion: LEITNER & KELETI.**  
Um 11 Uhr: Heute: Zum Schlusse:  
„Eine Stunde im Hotel.“  
Schwank nach einer französischen Idee von Le petit.  
Regie: Alexander Kott.  
Vorher: Um 1/10 Uhr:  
**ÉJ JELE SZOLGÁLAT.**  
Bohózat. Irta: Forgalmista. Rendező: Steinhardt Géza.  
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert Munczi Lajos & fia.

## WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán)  
Seuete u. täglich Auftritten der einzig u. allein dastehenden  
**Polnisch-jüdischen \* Operetten-Gesellschaft.**  
Neu! Mit durchschlagendem Erfolg: Neu!  
**Jehuda u. Israel**  
oder die 2 Séganten.  
Büchle 10 Uhr Auftritten des beliebten **KANNER-DUETT** mit den neuesten Liedern.  
Im prachtvollen Palmengarten Konzert der Hauskapelle.

## STRUMPF- u. Wirkwaren-Spezialitäten.

Grösstes Lager in Budapest. 36302  
**Matrosenleibchen, Kindersocken!**

## KOVÁCS VICTOR,

Hauptniederlage: VII., Király-utca 15.  
Filiale: VI., Andrássy-ut 18.



## Reklam!

Vorhänge, Stoir, Perfer und Smyrna-Teppiche sowohl als die verlässlichsten Leinwandwaren, Bademäntel, Taschentücher, die feinsten Battiste, echt engl. Zephyr und Kleiderstoffe zu reduzierten festen Preisen bei

## WITTMANN & BAUER

36839 Hauptgeschäft: VI., Szerecsen-utca 11.  
Filiale: das Sager'sche Lager von Artz, Wirk- und Modewaren-Geschäft  
IV., Erzsébet-ter Nr. 6, Ede Bécsi-utca.  
Solange der Vorrath dauert!

## 50% Preis-Ersparniss!

**Möbel** gegen Baar oder auf Kredit  
zahlbar bei einer Bank zu Kassapreisen.

## Bartók Farkas,

Möbel-Export, Budapest, V., Aeusserer Möbel-Export, Waitznerstrasse 12a.  
Preiscurant mit 500 Illustrationen gegen 60 Hell. portofre

## Achtung „Ecklokal“ Spottbillig

vertaufen wir die von Karlsbad gebrachten  
**2 Waggon Porzellan**

Speise-, Thee-, Kaffee- u. Wasch-Service.  
**RUDOLF ORTNER & Cie.**

**Ecklokal. Teréz-körút 32, Ecklokal.**  
Reich vergoldet, feinste Malerei u. auf eingebraunt  
Komplet 6 Personen zu folgenden Preisen:  
Speise-Serv., modern n. 5.95 Thee u. Kaffee-Service n. 3.50  
Speise-Service, eleg. n. 7.75 Rococo n. 4.75  
Speise-Serv., Rococo n. 10.50 Wasch-Serv., eleg. n. 4.75  
mit Monogramm n. 12.50 Glas-Service, geätzt n. 7.50  
Speise-Service für 12 Pers. n. 25.-, 30.-, 35.-.  
Provinzbestell. sind mit Stations-Benennung zu versehen.

Für Nichtkonvenirendes wird das Geld retourengegeben.

Modeanzug . . . . . n. 24.-  
Ueberzieher . . . . . n. 18.-  
Mäntel . . . . . n. 34.-

Alle reine Schafwolle. Jakob Rothberger, f. u. f. Soflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6. 36726  
Samstag bis 9 Uhr Abends geöffnet.

## Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

Der aus echtem „Syrja“-Material erzeugte  
**METEOR-FAHRRAD**  
und Dreirad-Transportwagen  
den halben Preis kaufen will  
mende sich an die große Spezial-  
Fahrrad- und Bestandtheil-Verhandlung  
**Stoma Beifeld Gábor és Társa,**  
Budapest, VIII., József-körút  
21. szám, wo auch allerlei Re-  
paraturen, Vernickelungen,  
Emailirungen u. Dreharbeiten  
jachgemäß und billigst ausgeführt  
werden. 36741

Grosser Katalog gratis und franko.

## Direkte und billigste Einkaufsquelle echter

## Brünner Tuchstoffe

für Herrenanzüge.  
Ein Coupon Mtr. 3.10 n. 4.20, 5.-, 6.- von guter  
lang, kompletten „ 7.-, 8.-, 9.- „ besserer } Schaf-  
Herrenanzug (Rock) „ 10.-, 11.- von feiner } wolle  
Hose u. Gilet gebend „ 12.-, 14.- „ feinsten }  
kostet nur „ 15.-, 16.- „ hochfeinsten }  
Schwarzen Salomanzug n. 10.-,  
versendet zu Fabrikspreisen das als reell und solid bekannte  
**Tuchexport-Haus A. BRUNNER,**  
Brünn, Zohausglacis 11. 36225  
Für Herrenschneider Spezial-Musterbücher mit besonderen Vor-  
zugspreisen. Nichtkonvenirendes wird anstandslos retouren-  
genommen. Muster gratis und franko.

## TAPETEN

anerkannt billigste Bezugsquelle bei  
**Weisz Béla,**  
Dalszínház-utca 10.

## Mein neuer Katalog über weibliche

## HANDARBEITEN

enthält auf 270 Seiten 2600 genau um-  
schriebene Zeichnungen von Handarbeiten  
u. dazugehörigen Stoffen u. Materialen.  
Dient für Kunden, welche ihre Entwürfe  
persönlich nicht besorgen können, als unver-  
lässigster Wegweiser; wird auf Verlangen  
gratis u. franko zugesandt.  
**BÉRCZI D. SÁNDOR,** Tapissorie-  
Manufaktur  
Budapest, Königsstrasse 4. Ein gros, en-  
detail. — Einzige Fabrikniederlage der  
besten wolle- und lischichten  
**Maschinen-Stickseide „KOE-I-NOOR“**  
für Singer, Wheeler & Wilson u. Nähmaschinen.  
VICTORIA-Stickmaschinen, prima Qualität, 6 Kronen.

**FÖVÁROSI ORFEUM**  
Direktion: WALDMANN IMRE. ♦ VI., Nagymező-utca 17.  
Heute und täglich:  
**Frau Luna**  
und das glänzende neue Programm  
mit **Fritzi Massary.**  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeuner-  
kapelle Vörös Elek.

Jeden Abend konzertieren  
Ungarns bester Cellist  
**Toll Jancsi & Sohn**  
mit seiner Kapelle im  
**NÁDOR-KAFFEEHAUS**  
Nádor-utca und Ecke Lipót-körút.  
Vorzügliche Getränke u. kalte Speisen. Pünktliche Bedienung.  
**LANTOS D. ADOLF**  
gewesener Wirth.  
36916

**Zähne** von 2 fl. an  
ohne dass die Wur-  
zeln entfernt wer-  
den müssen,  
auch ohne Gaumenplatten.  
Hohlelehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben.  
— Zahntrommeln werden auf Wurzeln aufgesetzt.  
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.  
Im Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Allerlei.

(Die prächtigste Garderobe) in ganz Europa hat, wie die französische Frauenzeitschrift „Femina“ versichert, die Königin-Mutter Margherita von Savonien, die Witwe König Humberts. Die Königin Margherita trägt ein Kleid nie mehr als fünfmal, wie prächtig und theuer es auch sein möge. Ihre „abgetragenen“ Kleider schenkt sie ihren Kammerfrauen, die sich die großen Einkünfte verschaffen, indem sie diese an Engländerinnen oder Amerikanerinnen verkaufen. Eine bekannte französische Schauspielerin war sehr stolz auf einen Lehnstuhl mit einem wundervollen durchwirkten Atlasbezug, der von einem Hofkleide der Königin Margherita stammte. Wenn diese ihre Kleider verkaufen läßt, so behält sie jedoch stets die unumgänglichen Spitzen zurück. Unter Anderem besitzt sie ein Spitzenhäutchen, das drei Künstlern in diesem Jahre die Arbeit gekostet hat. Dieses Häutchen, das auf 150,000 Francs geschätzt wird, ist so leicht, daß man sein Gewicht nicht in der Hand verspürt, und so fein, daß es sich in eine goldene Schachtel zusammenfalten und hineinlegen läßt, die in Form und Größe einer Bohnenhohle entspricht.

(Ein neuer „König“ und sein Reich.) Der Amerikaner Gay ist der Besitzer einer kleinen Insel, auf der er unumschränkt wie ein König herrscht. Er hat die kleinste Insel der von Uncle Sam annektierten Hawaii Gruppe mit Abernuthaus käuflich erworben. Sie umfaßt 70,000 Acres prächtiges Wiesen- und Weideland. Auf diesem hält Gay große Schafherden, die ihm viel Geld einbringen. Er und seine Familie sind die einzigen Weißen auf der Insel. Die Ureinwohnerschaft ist auf weniger als hundert zusammengeschmolzen, obgleich Gay sich alle Mühe gibt, um sie vor dem Aussterben zu be-

wahren. Das Verhältnis dieses eigenartigen „Königs“ zu seinen Unterthanen ist ein rein patriarchalisches. Gay ist Gouverneur, Gesetzgeber und Richter in einer Person und regiert mit milder Hand. Seine Kinder wachsen in bester Harmonie mit denen der Eingeborenen auf.

(Eine Kommission des Pariser Kassationshofes) ist in Nizza angekommen, um Klarheit in einen Theil der Dreyfus-Affaire zu bringen. Wessels und seine Frau, Mathilde Bäumlcr, behaupten, die französischen Stabsoffiziere Laut und Funk darauf aufmerksam gemacht zu haben, daß Dreyfus nicht zu jenen Offizieren gehöre, die während sie in Fontainebleau sich befanden. Verbindungen mit ausländischen Kundschaftern anknüpfen. Alle diesbezüglichen Dokumente sollen in sicherer Obhut in Nizza sein und werden nun gesucht. Wessels ist bekanntlich in einem italienischen Gefängnis und kann nicht an Deutschland ausgeliefert werden, da er sich vorher in Nizza wegen Verführung Minderjähriger zu verantworten hätte. Frau Mathilde, welcher der Boden zu heiß wurde, ist nach London abgereist — ohne Dokumenten-Kassette.

(Die folgende löbliche Verichtigung.) Die Markt-Twain zum Verfasser haben könnte, finden wir in einem Newyorker Blatte: „Der ehrenwerthe Mitbürger M. W. a. g. n. e. r. von Lanjingburg, der das Kapitol in Albany öfter durch seinen Besuch erkreute, hat seine Freunde verständigt, daß die Kunde von seinem Ableben in sensationeller Weise übertrieben worden sei. Er hatte vor einiger Zeit bei Ballston Lake einen Zusammenstoß mit einem Bullen, und schnell flog daraufhin die Kunde von seinem Tode durchs Land. Es liegt jedoch eine Verwechslung

vor. Nicht Herr Wagener ist ums Leben gekommen, sondern der Bulle!“

(Wie man den Leuten die Zunge löst.) Aus Tokio wird geschrieben: Im „Kobe Chronicle“ findet sich ein reizendes Geschichtchen, das die Zeitung den langsam arbeitenden japanischen Gerichtshöfen zur Lektüre empfiehlt. In Seattle, heißt es, wurden eine Anzahl französischer Matrosen wegen Ungehorsams vor den amerikanischen Richter geführt. Keiner der Angeklagten sprach englisch und so brauchte man einen Dolmetsch. Die Verhandlung gestaltete sich folgendermaßen:

„Ich höre,“ sagte der Richter, nachdem die Matrosen in einer Reihe vor ihm aufgestellt waren, „Ihr Burschen habt Euch geweigert, zu arbeiten, weil Euch nur 50 Cents für Vier zugestanden wurden? Stimmt das?“

„Oui, oui!“ sagte Jacques;

„Oui, oui!“ sagte Henry;

„Oui, oui!“ sagte Pierre;

„Oui, oui!“ sagte Yves;

„Oui, oui!“ sagte Bastien;

„Oui, oui!“ sagte Charles.

Richter: „Das ist eine schlechte Entschuldigung! Ich verurtheile Jeden von Euch zu einem Tage Ge-

fängnis!“

„Sacre bleu!“ sagte Jacques;

„Goddam!“ sagte Henry;

„Schockschwerenoth!“ sagte Pierre;

„Corpo di Bacco!“ sagte Yves;

„Caracho!“ sagte Bastien;

„B. . . . . teremtette!“ sagte Charles.

Richter: „Führt sie ab!“

Und die Verhandlung war zu Ende.

Die Jugendfreunde.

Roman von Jeanne Mairat. — Autorisirte Uebersetzung von Max v. Weichenthurn. —

Die menschliche Stimme besitzt einen Zauber, welchen kein Instrument zu erreichen im Stande ist, nicht einmal die Violine; sie findet den geraden Weg zum Herzen und läßt alle Empfindungen, alle Gedanken und Gefühle der Jugend wiedererwachen selbst bei Jenen, die längst aufgehört haben, jung zu sein.

Nachdem ein junger Musiker eine sehr stark Wagner'sche Komposition vorgetragen, sang Armand herrliche Arien aus „Faust“, und dank der köstlichen, warmen und weichen Stimme des jungen Franzosen verfehlte Gounod nicht, an jenem Abende lebhaften Eindruck auf die Zuhörer hervorzurufen, obzwar die Mehrzahl derselben musikalisch überfüllte Leute waren. Man forderte ihn wieder und immer wieder zum Singen auf, er feierte gewissermaßen einen Triumph.

Marcelle erkannte ihren lebenswürdigen Ciccone kaum in diesem gefeierten und vielfach umringelten jungen Mann. Er gewann in ihren Augen an Bedeutung. Seine Stimme rührte sie fesssam, und sie sagte sich naiv, daß die Musik doch etwas ganz Herrliches sei, da sie die Macht besitze, das Herz höher schlagen zu lassen, da sie zu Thränen zu rühren im Stande ist.

Ein wenig später, als der Damenkreis Platz wechselte und Frau Lebrun von der inzwischen wachgewordenen Prinzessin über Pariser Schneiderinnen ausgefragt wurde, fand Armand Mittel und Wege, sich hinter dem Stuhle des Fräuleins Draveilles niederzulassen, um mit der jungen Dame plaudern zu können, ohne allzu beständig beobachtet zu werden.

— Langweilen Sie sich nicht allzusehr, mein Fräulein? fragte er Marcelle sanft.

— Ich langweilte mich gar nicht, als ich Ihrem Gesang lauschte; es muß wohl herrlich sein, so singen zu können. Ich habe leider nur eine Stimme, welche man keine zehn Meter weit hört, doch singe ich gerne, wenn ich ganz allein bin.

— Ich habe nur für Sie allein gesungen.

— Für mich?

Mit neuem Vorfremden wandte sie sich ihm zu, um ihn besser sehen zu können, dann aber erröthete sie plötzlich bis zu den Wurzeln ihrer blonden Haare.

— Ja. Jeder Sänger wird Ihnen sagen, daß er sich immer an eine spezielle Persönlichkeit wendet, vielleicht manchmal an ein Wesen, welches er gar nicht kennt, das er aber doch in der Menge bemerkt. Ein Redner thut desgleichen; mir schien es, als ob die Musik Gounod's besonders gut zu Ihren saphirblauen Augen, zu Ihrem Blondhaar passe, als ob sie vor Allem mit dem Ausdruck Ihres Gesichtes harmonire. Sie zürnen mir doch nicht, mein Fräulein, weil ich Ihnen derlei Dinge sage? Ich fürchte, dieselben sind vielleicht nicht ganz in den Grenzen des Höflichen, aber ich weiß nicht mehr recht, was höflich ist, da ich Frankreich ja schon so sehr lange verlassen habe.

— Ich zürne Ihnen durchaus nicht; ich kenne das Höfliche noch viel weniger als Sie! Wenn ich in die Welt geführt worden sein werde, wie man

das ja nennt, dann erst dürfte ich mich in der Lage befinden, Ihnen Auskunft ertheilen zu können.

— Wie schade das sein wird! Jetzt sprechen Sie mit naiter Natürlichkeit Alles aus, was Sie denken und Ihre Gedanken sind allerliebste. Glauben Sie, daß Herr Draveilles mir gestatten wird, nachbarlich bei Ihnen zu verkehren, wenn Sie sich diesen Sommer in „Les Frènes“ aufhalten werden? Ich fürchte mich so sehr davor, daß er mir die Thüre seines Hauses verschließt.

— Weshalb?

— Das weiß ich nicht so recht. Er ist sehr höflich mit mir, aber ich hege die Empfindung, daß ich ihm mißfalle. Ich befürchte es wenigstens, obzwar ich, da ich meinem Onkel Paul ähnlich sehe, der sein Freund gewesen, eigentlich vor seinen Augen Gnade finden sollte.

Diesesmal blickte Marcelle dem jungen Manne äußerst überrascht gerade ins Gesicht.

— Ihr Onkel Paul? Wer ist das?

— Wie, hat Ihr Herr Vater Ihnen nie erzählt, daß er mit meinem Onkel intim befreundet gewesen, daß er der Genosse seiner Jugend war?

— Nein, ich höre jetzt durch Sie zum ersten Mal von ihm sprechen.

— Wissen Sie denn nichts von den Jugendjahren Ihres Vaters?

— Doch wir sprechen häufig davon. Er stand allein, war sehr unglücklich, der arme Vater. Mein Onkel André hat ihn meinem Großvater vorgestellt und von jenem Augenblicke an datirt sein Wohlstand. Sie dürfen nicht glauben, daß Papa immer in behaglichen Verhältnissen gelebt hat, ganz und gar nicht. Er erzählt gerne davon, wie er oftmals die Heller zählte, bevor er in einen Wurstladen trat oder in eine Garfücke, denn um in ein ordentliches Wirthshaus zu gehen, dazu reichten die Mittel nicht aus. Jetzt ist mein Onkel André arm. Damit will ich freilich nicht sagen, daß er in Garfücken speist, aber er war genöthigt, zur Zeit des Krachs all sein Hab und Gut zu verkaufen. Sie werden ihn in „Les Frènes“ kennen lernen. Er kommt im Vereine mit Tante Alara, um einen Monat bei uns zuzubringen. Ich bin ihnen Beiden von Herzen zugethan. Sie sind stets heiter und guter Dinge und scherzen noch über ihren einstigen Reichthum, der ihnen ganz und gar nicht abzugehen scheint, vermuthlich nur, weil sie sich wechselseitig gar so innig lieb haben. Ach, es ist so schön, nur für einander zu leben. Doch erzählen Sie, Sie sagten, daß Ihr Onkel und mein Vater —

— Allem Anscheine nach unzertrennlich gewesen sind, trotzdem muß auch ich gestehen, daß ich nie in meinem häuslichen Kreise von Herrn Draveilles reden hörte, bevor er „Les Frènes“ gekauft hatte. Ich war zwei Jahre alt, als mein Onkel in Afrika getödtet wurde, er war Jägeroffizier.

— Finden Sie es nicht sehr seltsam, daß Papa mir gar nie von ihm gesprochen? Ich verstehe es nicht.

— Lange Zeit ist seither vergangen und die Zeit ist es, welche manche Erinnerung verwischt. Erst als er meinen Namen nennen hörte, wird im Gedächtnisse Ihres Herrn Vaters die Gestalt des Jugendfreundes wieder erstanden sein.

— Gewiß, aber trotzdem dünkt mir das seltsam. Ich sage meinem Papa Alles. Er sollte desgleichen thun. Ist diese Forderung nicht gerecht?

— Ein Mann kann nicht immer Alles erzählen. Das Leben eines Mannes ist sehr vielgestaltig, wäh-

rend die achtzehn Frühlinge eines jungen Mädchens der Sonne entgegenlachen, wie das Wasser einer Quelle. Die Vergangenheit eines Mannes hat zumeist mit der Vergangenheit anderer Menschen viel zu thun, deren Geheimnisse ihm nicht angehören.

— O, rief Marcelle, ich bin ganz gewiß, daß Alles, was mein Vater gethan hat, edel und großmüthig ist. Sie kennen ihn nicht gleich mir, Herr von Menesty. Fremden gegenüber ist er zurückhaltend und gilt häufig als kalt, ich aber weiß, wie gut er ist. Lassen Sie sich nur eine Thatsache erzählen, welche für ihn spricht, wenn sie auch nur ein Zug ist, während tausenderlei andere ebenso bereit für ihn Zeugnis ablegen könnten. An einem Winterabende brachte er einen Knaben nachhause, der ihm hungrig und frierend auf der StraÙe begegnet war. Mamie hat mir von der Sache gesprochen, von welcher Papa nicht gerne redet. Er scheint ein Halbwilder gewesen zu sein, ein kleiner Thunichtgut. Wie Papa dazu gekommen, sich für ihn zu interessieren, das weiß ich nicht, denn ich bin damals ganz klein gewesen, höchstens vier Jahre alt, aber ich erinnere mich noch ganz gut, daß ich ihn im Salon gesehen, wo er mir Bilder in einem Buch zeigte, mir dieselben genau erklärend, obwohl er sie kaum anblickte und selbst recht unglücklich aus sah. Ich habe ihn nie wiedergesehen, er ist jetzt der Sekretär Papas, hat eine gute Erziehung erhalten, spricht fließend englisch und französisch und wird sich immer leicht seinen Lebensunterhalt verdienen, all das dankt er meinem Vater, ist das nicht schön?

— Sehr schön, mein Fräulein.

In der Stimme des jungen Mannes verrieth sich ein Mangel an Ueberzeugung, welcher Marcelle nicht entging, in diesem Augenblicke aber erhob sich Frau Lebrun, einem Zeichen Herrn Draveilles Folge leistend, und so konnte das junge Mädchen nicht ergründen, was diese seltsame Aenderung im Tonsfall der Stimme zu bedeuten habe.

Am nächsten Tage begaben sich Marcelle und ihr Vater gemeinsam nach der Villa Pamphili Doris, während Frau Lebrun es vortzog, im Hotel zu bleiben. Sie liebten es Beide, in die Ferne zu streifen, sich in irgend einem schönen Garten zu verlieren, die Winkel aufzusuchen, in welche Touristen sich selten begaben. Sie verließen den Wagen, wandten dem Palais den Rücken und schlugen die Richtung nach einem blühenden Anemonenfelde ein, über welchem drei schirmartig gezogene Pinien throneten. Dort fanden sie eine einsame Bank und blickten über die unermesslich weite, öde Landschaft hinaus, in welcher man da und dort Fragmente von Wasserleitungsgängen sah.

— Papa, sprach Marcelle plötzlich nach einer langen Pause, was war denn Herr Paul von Menesty?

Robert Draveilles war so verblüfft über diese Frage seines Kindes, daß er im Augenblicke keine Antwort darauf fand. Nach und nach erwachte die Erinnerung an die Vergangenheit von neuem in seiner Seele und bemächtigte sich derselben mit Gewalt, dann sagte er sich, daß Armand vermuthlich von seinem Onkel geredet habe und dies im Grunde genommen nur natürlich war; er erwiderte daher vollkommen ruhig und unbefangen:

— Paul von Menesty und ich, wir waren intime Freunde; er ist der Oheim des jungen Mannes gewesen, welchen Du kennen gelernt. (Fortsetzung folgt.)





Zusammenpiel, Balltechnik in geradezu verblüffender Art und bravouröse Einzelleistungen aufweisendes Spiel forderten heute die sich hier schon großer Sympathien erfreuenden Engländer. Brillante Arbeit verrichteten die beiden Flügelmäner. Alle Beide sind ausgezeichnete Spieler und verfügen über vollste Schussfertigkeit. Geradezu lebenswichtig ist ihr Spiel vor dem Thore. Sie geben den Ball von Mann zu Mann ab und mittelst ihrem vollkommenen Dribblspiel gelingt es ihnen immer, ihrem vollkommnen Thore zu bringen, um ihn dann den Ball knapp vor das Thor zu schleudern. Die schießen unparierbar ins Netz zu schleudern. Die schießen unparierbar ins Netz zu schleudern. Die schießen unparierbar ins Netz zu schleudern.

Die zweite Halbzeit bombardierte förmlich Corinthia das ungarische Thor und erzielte bis Schluß noch fünf — insgesamt 12:0 — Goals. Richter war gestern wieder Gillemont („33“ FC.).

Der hauptstädtische Fußballklub (Fővárosi vivóklub) hielt am 20. März seine Jahresgeneralversammlung, in welcher der Jahresbericht angenommen und der Ausschuss angewiesen wurde, sich mit der Frage des Championats zu befassen, damit dieses noch im laufenden Jahre ausgeschrieben werden könne.

Internationale Hundeaussstellung. In der vom ungarländischen Fortrierer- und Dachshundklub veranstalteten internationalen Hundeaussstellung fanden gestern die Prämierungen statt. Folgende Aussteller wurden prämiert: In der offenen Klasse erhielt den ersten Preis M. Bisthum, den zweiten Gregor Kardasch, den dritten Franz Friedl. In der Gewichtsklasse erhielten erste Preise: Bisthum, Gregor Kardasch, Franz Saghay, Karl Bohutinsky, Fischer, Joseph Schwarz, zweite Preise: Karl Bohutinsky, M. Bisthum, Schwarz und Trefil, dritte Preise: Franz Friedl und Bisthum. Juror war Hugo Brösler (Frankfurt a. M.). In der Fortriererklasse erhielten erste Preise: Peter Adamovsky, Baron Friedrich Born, Ritter Robert v. Rutschbach, Gregor Kardasch, Johann Winter, Joseph Schwarz, Oswald Riedl, Graf Paul Scapinelli, zweite Preise: Gregor Kardasch, Baron Friedrich Born, Bela Kerpely, Graf Paul Scapinelli, Bela Storc, Frau Johann Wirtler, Johann Wirtler, Ritter Robert Rutschbach. Als Juror fungierte F. Redmond (London). — Die Ausstellung wurde während der zwei Overtage von einem großen Publikum besucht. Erzherzogin Auguste besuchte in Begleitung ihres Sohnes, des Erzherzogs Joseph Franz, die Ausstellung, wo sie vom Vizepräsidenten Baron Friedrich Born und dem I. und L. Kammerer Géza Lónyai empfangen wurde. In Anwesenheit der hohen Frau fanden die Schließungen der Fortrierer- und Dachshunde auf Fuchs und Dachs statt. Die Ausstellung wurde heute Abends geschlossen.

**Theater, Kunst und Literatur.**

Im Nationaltheater gelangt diese Woche Franz Szécsis erfolgreiches Lustspiel „Utazás az örvényesség felé“ Dienstag und Donnerstag zur Aufführung. Mittwoch wird „Sursum corda“ gegeben. — Die Premiere der nächsten Novität, des dreiaktigen Schauspiels „Anteus“ von Julius Werner, findet am 8. d. statt. Die Besetzung der Rollen ist nachstehende: Silbermann — Gábor, Frau Silbermann — Laura Helveg, Herzog Ferrari — Gál, Melanie — Marie Hegyesi, Marie — Irma Cs. Alpheggy, Bekéffy — Gyenes, Frau Szentegedy — S. S. Fáti, Gabriel Szentegedy — Mihályfi, Brentan — Desző, Organisten — Pethe, Ferenczy — Horváth, Wolff — Vatahá, Graf Herbert — Hetenyi, Michael — Albonyi.

In der kön. Oper wird morgen, Dienstag, „Mignon“ gegeben mit Fr. Elsa Szamosi als Gast in der Titelrolle. Fr. Szöner wird (zum ersten Male) die Philine, Frau Balóczy die Friederike und Gábor den Wilhelm Meister geben. Die übrigen Rollen haben Wilhelm Beck (Lothario), Franz Mihályi (Caetes), Richard Kornay (Jarno) und Bernhard Ney (Antonio) inne. Dirigieren wird Desider Márkus. — Mittwoch findet um 5 Uhr eine Kinder-Vorstellung statt, wobei „Müvészfurfang“ (2. Bild), „A csavargó és a királyleány“ und „Velenzei karnaval“ zur Aufführung kommen.

Im Ungarischen Theater findet morgen die 32. Aufführung der erfolgreichen Operette „Sherry“ von Ordonneau und Felix mit den Damen Kornai, Tomcsányi, Szentgyörgyi, Horváth und den Herren Szilágyi, Máthonyi,

Szabó und Tollagi in den Hauptrollen statt. Mittwoch geht „A drótosót“ zum 147. Mal in Szene, Donnerstag gelangt „Hüvelyk Kató“, Freitag „A hajduk hadnagya“ zur Aufführung. Samstag findet die Premiere der Operette „A mumia“ von Wilhelm Kaczér und Bela Szabados statt.

In dem demnächst zu veranstaltenden großen Orchesterkonzerte des Nationalkonservatoriums werden ausschließlich Kompositionen heimischer Autoren vorgetragen. Das Programm wurde vom Direktor Alois Gobbi aus Werken Franz Galás, Julius Major's, Andor Merkle's, Eugen Jambor's, Albert Siklós, Peter König's, Gustav Szerémi's, Robert Mehlényi's und Ladislaus Toldy jun. zusammengestellt, welche von den Komponisten selbst dirigiert werden.

Der ungarische Landesverein für bildende Künste hält am 10. d., Vormittags 11 Uhr, im Beratungssaale des Künstlerhauses seine Jahres-Generalversammlung.

Die ungarische historische Gesellschaft hält am 7. d., Nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaale der Akademie eine Auschubssitzung, in welcher Graf Géza Teleki über die Mutter Michael Teleki's und Leopold Dóráy über die italienische Legion im Freiheitskampf Vorlesungen halten werden.

Die ungarische Kunstgewerbe-gesellschaft hält am 17. d., Vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Kunstgewerbemuseums ihre Jahres-generalversammlung.

Der Landesrath für bildende Kunst hat in der letzten Anstaltung des „Nemzeti Szalon“, welche aus Werken von französischen und englischen Künstlern veranstaltet war, für das Museum der schönen Künste vier Kunstwerke von großem Werthe angekauft. Es sind dies zwei Frauenporträts von John Goppner, ein Damenporträt von Sir Thomas Lawrence und eine Landschaft Constables.

Die Marosvásárhelyer Székler Gesellschaft veröffentlicht ihr erstes Jahrbuch. Es enthält nebst der Schilderung der Thätigkeit der Gesellschaft das Repertorium aller das Széklerland behandelnden Werke. Das Büchlein wird gegen Einbindung von 1 K. 20 H. Jedermann eingetandet. Die Gesellschaft hat dieser Tage auch die Schilderung der im Széklergebiet für Lehrer bestimmten Sommerkurse herausgegeben.

Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt, gelangte am 20. März in der Wiener Schottenfelder Pfarrkirche unter der Leitung des Professors Radl eine Messe in D dur und ein Tantum ergo von der bekannten ungarischen Konzertpianistin Frau Irene v. Beniczky-Gyura zur Aufführung. Frau v. Beniczky ist von der Herzogin Morosini eingeladen worden, bei einem wohltätigen Konzert in Venedig mitzuwirken.

**Offener Sprechsaal.\***

Figyeljünk a TÖRLEY PEZSGÓ valódiságára. Óvakodjunk az utanzatoktól.

Sodbrennen wird durch regelmäßigen Gebrauch von

Rohitscher „TEMPEL- oder STYRIAQUELLE“ beseitigt.

Sticher u. schmerzlos Radlauer'sche Hühneraugenmittel wirkt das echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel d. i. 10 Gr. 25per. Salicyl-Collodium mit Chlorophyll. Fl. 60 Gr. Nur echt mit der Firma: Kronen-Apothek, Berlin, Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Dörf, Neruda Mándor, Dr. Leo Egger u. J. Egger. 36546

Zu verkaufen oder zu vermieten per sofort ist

**EINE VILLA**

auf der Andrássystraße mit schönem Garten, 10 Zimmern u. Nebenräumen, Stallgebäude und Dienerschaft. Adresse in der Administ. 36423

Ungarische Filiale des Wiener Bank-Verein. Budapest, V., Nádor-utca 4, im eigenen Palais.

Aktienkapital: K. 80.000.000. — Reservefond: „ 22.827.428.13

Centrale: Wien.

Filialen: Budapest, Prag, Graz, Brünn und Aussig a. E.

Exposituren: Prossnitz, Wr.-Neustadt und St.-Pölten.

Uebernimmt Einlagen zur günstigen Verzinsung auf Konto und gegen Sparbüchel.

Aufträge zum Kauf und Verkauf von Wertpapieren, sowie alle in das Bankfach einschlägigen Transaktionen werden coulantest ausgeführt.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**REDLY** engl. Zigaretten-Hülse- und -Papier Generaldepot: Wien, IV., Trappalg

**Kunstzähne ohne Gaumenplatten**

machen den Gebrauch der Gaumenplatten überflüssig. Raffen und können aus dem Munde nicht hinausgenommen werden. In einer Stunde kann man mit diesen Zähnen vollkommen sprechen und kauen. Zehnjährige Garantie. Meiniger Spezialist J. Barma, Budapest, Kerepeserstrasse 26. Provinzler können die Kunstzähne abwarten. 37045

**Külön értesítés helyett.**

Özv. Feldheim Jakabné szül. Reich Teréz úgy a saját, mint gyermekei: Viktor, Ármin, neje és gyermekei Ödön, Kornél és Miklós, valamint az egész rokonság nevében fájdalomtól tört szívvel jelenti, hogy forró szeretett férje, illetve a legjobb apa, nagypapa és rokon

**Feldheim Jakab ur**

rövid szenvedés után e hó 4-én, hajnali 2 óraker jobblétre szenderült.

A drága halott hült tetemei f. hó 5-én, d. u. 3 óraker fognak a gyász-házból, V., Lipót-körut 16. szám, az új izr. temetőbe örök nyugalomra helyeztetni.

Budapest, 1904. április 4-én.

**Áldás és béke poraira.**

**Csendes részvét kéretik.**

**Telegramme.**

Ungarische Studenten beim Papst.

Rom, 4. April. Der Papst empfing Nachmittags ungarische Studenten und hielt an diese eine Ansprache, worin er sie ermutigte, in der Vollbringung christlicher Werke fortzufahren, damit ihr Beispiel jest, in der Zeit der Weirung der Jugend, der Gesellschaft gute Früchte tragen könne.

Die Mittelmeer-Reise Wilhelm's II.

Neffina, 4. April. Kaiser Wilhelm machte nach dem Dejeuner an Bord der „Hohenzollern“, zu dem die Spitzen der Behörden zugezogen worden waren, einen Ausflug zu Wagen in die Umgebung der Stadt. Das zahlreich angesammelte Publikum bereitete dem Kaiser lebhaftes Ovationen.

Große Ueberschwemmungen.

Newyork, 3. April. Aus den nordwestlichen und nördlichen Theilen Ohio's werden große Ueberschwemmungen gemeldet. Vier Menschen sind ums Leben gekommen. Obgleich alle Arbeitsfähigen an den Dämmen des großen Sammelbeckens, der größten künstlichen Wasserlage der Welt, arbeiten, ist dennoch ein 30 Fuß breiter Riß entstanden. Man befürchtet, daß die ganze Eindämmung fortgerissen werden könnte. Es sind Warnungen ergangen, man macht alle Anstrengungen, um weiteren Verlusten an Menschenleben vorzubeugen. Starker Wind vermehrt die Gefahr der Ueberschwemmung. Das Sammelbecken bedeckt einen Flächenraum von 30,000 Morgen, ist auf der Wasserscheide zwischen dem Ohiofluß und den Seen angelegt und speist nach beiden Seiten die Kanäle. Die Dämme sind 10 bis 25 Fuß hoch.

Wenn der Wind sich legt, kann die Lage sich bessern. Eine Anzahl der Städte hat keine Kraft für die zu Beleuchtungszwecken und zum Betrieb der elektrischen Trambahnen dienenden Wasserwerke. Viele Fabriken mühten den Betrieb einstellen. Der Schienenweg ist streckenweise, namentlich im nördlichen Theile des Staates Indiana, unter Wasser. Mehrere Kohlenbergwerke sind durch Wasser beschädigt, viele Brücken und Kluthen weggerissen. Der östliche Theil der Stadt Marion liegt in Trümmern. Der bisher angerichtete Schaden beträgt 2 Millionen Dollars.

Kopenhagen, 3. April. Kronprinz Friedrich Wilhelm trifft zum Besuche des Königs Christian, der am 8. d. seinen 86. Geburtstag feiert, hier ein, um dem König die Glückwünsche des deutschen Kaisers zu überbringen.

Paris, 4. April. Präsident Loubet und Gemahlin sind gestern Abends zu mehrtägigem Aufenthalt ins Departement Drome abgereist.

London, 4. April. Das „Reuter-Bureau“ berichtet aus Tuma: Oberst Younghusband

erhielt von dem Vertreter Chinas in Cassa ein Schreiben mit der Mitteilung, er wüßte mit dem englischen Vertreter zusammenzutreffen, der Dalai Lama weigere sich aber, ihm die Reise zu ermöglichen. Er beabsichtigt daher jetzt, nach Changhai zu kommen.

Barcelona, 3. April. Die Regierung ordnete strenge Maßnahmen zur Unterdrückung der anarchistischen Umtriebe an. In einer großen Versammlung der republikanischen Partei wurden 150 Redner gewählt, welche auf 52 Meetings, die am Tage der Ankunft des Königs in Barcelona stattfinden sollen, sprechen werden.

Belgrad, 4. April. Der italienische Gesandte Graf Magliano überreichte heute Vormittags dem König sein Abberufungsschreiben.

Bemberg, 3. April. Aus Borislav wird gemeldet: Gestern Abends brannten drei Wohnhäuser in der Herrengasse nieder. Auch das Lagerhaus der Firma Seidenstein u. Sitoraki wurde eingeschert. Für die Gruben besteht keine Gefahr.

London, 3. April. Prinzessin Eduard von Sachsen-Weimar ist heute Früh gestorben.

London, 4. April. Nach einem bei „Lloyd“ eingelangten Telegramm aus Montevideo wüthete dort ein heftiger Sturm, der erheblichen Schaden anrichtete. Im Hafen sind zwei Schiffe gesunken.

Marzelle, 3. April. Gestern kam es in einer Wählerversammlung zu einem Tumult, wobei Revolvergeschüsse abgefeuert wurden. Fünf Personen wurden verwundet.

Newport, 4. April. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newport loco 15.45 (—), per April 15.01 (—), per Juli 15.42 (—), in New Orleans loco 14 1/16 (—); Petroleum: Standard White in Newport 8.50 (8.50), Standard White in Philadelphia 8.45 (8.45), Refined in Cases 11.20 (11.20), Credit Balances at Oil City 168 (168); Schmalz: Western Steam 7.30 (7.40), Robe u. Brothers 7.40 (7.50), Mais per Mai 59.75 (60.25), per Juli (—), per September (—), rote Winterweizen loco 105.50 (107.—); Weizen per Mai 96 3/4 (98.25), per Juli 92.— (93.75), per September (—), per Dezember (—); Getreidefracht nach Liverpool 1 1/8 (1 1/8); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.75 (—); per April 5.50 (—), per Juli 5.85 (—); Mehl: Spring Wheat clears 4.20 (4.25); Zucker (3/16 bis 3/32) Zinn 28.37 bis 28.50 (28.— bis 28.25), Kupfer 13.— bis 13.25 (13.— bis 13.25). — Weizen weichend, Mais stetig.

Chicago, 4. April. (Schlußkurse.) Weizen: per Mai 93.75 (96.25); per Juli (—); Mais per Mai 56.— (57.—); Schmalz: per Mai 6.90 (7.—), per Juli 7.10 (7.17), Speck short clear 7.37 (7.37); Pork per Juli 13.30 (13.52). — Weizen weichend, Mais stetig.

\*) Die eingeklammerten Differenz sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 4. April.

(Der Landesverband der ungarischen Kaufleute in Kolozsvár.) Die Organisation des Landesverbandes der ungarischen Kaufleute in den größeren Städten des Landes nimmt von Tag zu Tag an Umfang zu. Am Ostermontag fand die Konstituierung des Kolozsvärer Kreisestatt. Zu derselben kamen aus Budapest unter Führung des Präsidenten des Exekutivkomitees Reichstagsabgeordneter Paul Sándor; Reichstagsabgeordneter Moriz Révai, Vorkenrath Armin Sándor, die Großhändler Berthold Fürst, Géza Weisz, Robert Weisz, Alexander Semler und Alexander Stricker; von Seite des Verbandes der ungarischen Weinhändler und Weinproduzenten Direktor Leopold Molnár und Alfons Zwada, ferner Dr. Edmund Polakovits und Emil Bértes. Die Abordnung traf um 6 Uhr Früh in Kolozsvár ein, wo sich trotz der frühen Morgenstunde eine große Anzahl Kaufleute, ferner Vertreter der Behörden zur Begrüßung einfanden. Der stellvertretende Bürgermeister Koloman Biko begrüßte die Anlangenden im Namen des Municipiums, worauf Abgeordneter Paul Sándor für den begeistertsten Empfang dankte.

Um 10 Uhr Vormittags fand die konstituierende Sitzung statt, zu der sich u. A. eingefunden hatten: der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Baron Arthur Feilisch, der Abgeordnete Joseph Sándor, stellvertretender Bürgermeister Koloman Biko; von Seite der Handelskammer: Präsident Joseph Weisz, Vizepräsident Moriz Weisz und Sekretär Sigmund Gáman, ferner die Vertreter der kaufmännischen Vereinigungen Kolozsvár und andere. Städte der benachbarten Komitate. Der Präsident des Vorbereitungskomitees Stephan Tamásy begrüßte in einer längeren

Rede die Gäste und empfiehlt zum Vorsitzenden der heutigen Sitzung den Direktor der Handelsakademie Karl Kiss, welcher dann den Vorsitz übernahm und die Sitzung eröffnete. Es gelangten zur Verlesung des Begrüßungsschreibens des Abgeordneten Alexander Hegedüs, ferner des Obergespanns Grafen Alfons Veldy und des Bürgermeisters Géza Svaczka, welche ihr Fernbleiben durch Unwohlsein entschuldigten. Nachdem namens der Handelskammersekretär Sigmund Gáman erklärte, daß sich dieselbe dem Landesverband anschließen, ergriff Abgeordneter Moriz Révai das Wort, um in längerer gehaltvoller Rede die Zwecke des Landesverbandes darzulegen. Der Landesverband will nicht einseitigen Interessen dienen, sondern gegen einseitige Verfolgungen schützen. Zu diesem patriotischen Kampfe soll sich der Handel Siebenbürgens mit uns vereinigen, denn nur so können wir zum Siege gelangen, wenn an der Arbeit jeder ungarische Kaufmann theilnimmt. (Lebhafter Beifall). — Von Eisenrufen begrüßt, ergriff Abgeordneter Paul Sándor das Wort. Er schließt sich der Ansicht Révai's an, daß der Handel seine Gegner nicht besiegen, sondern überzeugen müsse. Er hofft, daß die Organisation der Kaufleute jene Kraft geben werde, um ihrer Ueberzeugung auch Geltung zu verschaffen. Die Verhandlungen der Agrarier mit den Vertretern der Kaufmannschaft haben sich zerfallen. Es begann dann ein organisirter Kampf gegen den Handel und eine gefährliche Ausbreitung des Genossenschaftswesens. Der Kaufmann fühle den Druck, der ihn belaste, er begann für seine Existenz zu fürchten, und unter diesem Druck entstand die Idee der Organisation, welche eine Schutzwehr sein soll gegen jene Uebergriffe, denen der Handel ausgesetzt ist. Zum Schluß seiner beifällig aufgenommenen Rede eifert Sándor die Kaufleute Kolozsvár und Umgebung an, sich dem Verband anzuschließen. — Baron Arthur Feilisch hebt in einer wirkungsvollen Rede hervor, daß die drei Faktoren des wirtschaftlichen Lebens vollständig in gleichem Range stehen müssen. Die Industrie und der Handel der großen Nationen entwickelten sich auch aus der Landwirtschaft. Derjenige, der die stufenweise Entwicklung der Industrie und des Handels durch gefährliche und einseitige agrarische Schlagworte zu behindern sucht, verhindert auch den Fortschritt der Kultur und den Wohlstand der Nation. Hinter den üblichen Schlagworten bergen sich persönliche Interessen, und nachdem Redner sieht, daß der Landesverband der ungarischen Kaufleute selbstlos seinem Zwecke dienen will, begrüßt er vom Herzen diese neue Vereinigung und er werde diese Partei der Kultur bereitwillig unterstützen. (Stürmische Eisenrufe). — Abgeordneter Joseph Sándor begrüßt im Namen des siebenbürgischen Kulturvereins die Vereinigung der Kaufleute, welche der Verein mit ebensolcher Bereitwilligkeit unterstützen wird, wie er anlässlich der Szeffler Frage auch die Bestrebungen des Landes-Agrariervereins bereitwillig unterstützte. — Nachdem noch Dr. Joseph Gáman den Beschlusstrag betreffs der Kolozsvärer Konstituierung, welcher mit Akklamation angenommen wurde, zur Verlesung brachte, wurde die Sitzung unter lebhaften Eisenrufen auf Paul Sándor geschlossen.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 31. März 1904: Banknoten-Umlauf 1,632,461,000 K. (+ 86,550,000 K.); Metallschatz 1,500,766,000 K. (— 5,859,000 K.); Portefeuille 270,891,000 K. (+ 72,979,000 K.); Lombard 40,968,000 K. (+ 997,000 K.); steuerfreie Banknotenservise 265,459,000 K. (— 92,403,000 K.).

(Zu den Handelskammerwahlen.) Im Elisabethstädter Klub fanden sich Ostermontag etwa 600 Kaufleute und Industrielle des Bezirkes ein, um über die Modalitäten der in diesem Monat stattfindenden Kammerwahl zu verhandeln. Der Einberufer Gustav G. Ehrlich sagt, er habe gerne den Wünschen der Interessenten, in dieser Angelegenheit eine Konferenz einzuberufen, entsprochen, damit den Ansprüchen dieses großen Bezirkes Genüge geleistet werde und die Ehre der Kaufleute und Industriellen der Elisabethstadt in die Kammer komme. (Beifall.) Werden doch jetzt so wichtige Fragen, wie der Ausgleich und die Handelsverträge, auf die Tagesordnung gelangen, wo es heißt, die Interessen Ungarns energisch zu vertreten, damit es sowohl im Handel als auch in der Industrie das erhalte, was ihm rechtlich zukommt. Es müssen solche Kammermitglieder entsendet werden, welche die allgemeinen Interessen zu fördern geeignet sind. Die Versammlung wählte Gustav G. Ehrlich zum Präsidenten, Ignaz Drucker und Simon Schwarz zum Vizepräsidenten, Michael Höfner und Ignaz Fritsch zum Schriftführern. Gabriel Kohler leit hierauf seinen Rechenschaftsbericht über seine 24jährige Thätigkeit als Kammermitglied ab und verweist darauf, daß er immer für das selbstständige Zollgebiet eingetreten sei. Es müssen solche unabhängige Männer gewählt werden, die den Muth haben, in der Kammer für diese Ideen einzutreten. Diese Angelegenheit habe auch Baron Desider Bänffy auf seine Fahne geschrieben. (Eisenrufe. Eine Stimme: Als Ministerpräsident hat er anders gehandelt. Heiterkeit.) Untere Vertreter müssen dahin wirken, daß Budapest der wahre Brennpunkt des Handels werde. — Adolf Krauß beschuldigt die Kammer, daß sie die Interessen des kleinen Mannes nicht wahrte. Unter stürmischem Beifall tritt auch Redner für das selbstständige Zollgebiet ein und verlangt, daß Ungarn in vollem Maße bei den Lieferungen für das Heer theilhaftig werde. Nachdem noch Michael Höfner, Alexander Schubert, Vasváry, M. Gyömréy gesprochen, bat Abraham Löwinger den Präsidenten, er möge ein Mandat in die Kammer annehmen, was dieser jedoch unter Berufung auf seine Quiruln ablehnte, jedoch gerne zugabte, dahin zu wirken, daß nur würdige Leute in die Kammer gelangen. Es wurde hierauf ein Exekutivkomitee, das aus dreißig Kaufleuten und dreißig Industriellen besteht, entsendet. In dem Exekutivkomitee der Industriellen wurde Ignaz Bruckner zum Präsidenten und Michael Höfner zum Schriftführer, in dem

der Kaufleute Samuel Schwarz zum Präsidenten und Ignaz Fritsch zum Schriftführer gewählt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Peter Paul Bechlaner, Korbwaarenhändler in Bozen; Sigmund Stark, prot. Tuchwaarenhändler in Jägerndorf; Johann Braunwieser, Messermeister in Wörgl.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 4. April. Der Privatverkehr an beiden Feiertagen war unbedeutend bei abgeschwächten Kursen in Folge lokaler Realisirungen. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 651.75 bis 651, ungarische Kreditaktien zu 758.50 bis 757, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 643 bis 640.75.

Budapest, 2. April. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug — Stück. Gestern zurückgeblieben 18 Stück, zusammen 18 Stück, verkauft wurden 18 St., verbleibt ein Stand von — Stück. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 96 H. bis 98 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — H. bis — H., Ausschuss von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von — H. bis — H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 99 H. bis — H., leichte, bis 220 Kilogr. von — H. bis — H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — H. bis — H., leichte 140 bis 300 Kilogr. von — H. bis — H., Frischlinge 88 H. bis 90 H., Spanferkel von — H. bis — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war flau, Preise unverändert.

Wien, 1. April. (Bericht von Sigmund Eibenfisch.) Eier. Schon seit Jahren hatten wir zu den Osterfeiertagen keine so geringen Zufuhren, als dies heuer der Fall. Während wir sonst in der Charwoche, in Folge des starken Ausgebotes, billigere Preise hatten, sind letztere seit Montag konstant gestiegen und heute wurde bezahlt: für Bauernwaare 41 Stück per 2 K., für Bäcker 71—72 K., für andere Prima ungarische 71 K., für Siebenbürger Originalwaare 69—70 K., für solche fortirt 71 bis 72 K. per Kiste ab Wien. Wien hat somit heute die höchsten Preise, da die Auslandsberichte flau lauten. Auch hat es den Anschein, daß diese Preise sich auch auf nächste Woche übertragen werden, da wir gar keine Bestände haben. — Butter: Im Gegensatz zu den Eiern verkehrt Butter ruhiger bei kaum behaupteten Preisen. Konsumhändler haben sich reichlich veriorgt, so daß Engroslisten vorläufig nur äußerst geringen Ublas haben. Die Vorräthe sind sehr groß. Es notirten: Süßrahmbutter (Molkerei) zu 115 K., Prima Landbutter zu 95—100 K. per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Budapester Todtenliste.

— Vom 2. April. —

Albalt Arányi, 55 J., 2. Bez. Paul Csepregi, 33 J., 1. Bez. Julius Suster, 63 J., 1. Bez. Friedrich Kolonny, 73 J., 1. Bez. Frau Franz Steinrich, 24 J., 1. Bez. Frau Johann Dhermayer, 80 J., 1. Bez. Marius Glia, 80 J., 3. Bez. Frau Joseph Hegedüs, 47 J., 3. Bez. Nikolaus Poros, 62 J., 9. Bez. Stanislaus Karnajevics, 45 J., 8. Bez. Frau Joseph Jafab, 78 J., 6. Bez. Fabian Horacek, 72 J., 8. Bez. Frau Paul Gacs, 37 J., 6. Bez. Frau Joseph Balis, 35 J., 9. Bez. Michael Drzjohab, 70 J., 6. Bez. Ludwig Sober, 41 J., 5. Bez. Leopold Helgas, 58 J., 5. Bez. Johann Barrb, 50 J., 7. Bez. Stephan Kaplár, 34 J., 7. Bez. Ignaz Sturm, 32 J., 8. Bez.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressenliste beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

R. K. 227. Es gibt da mehrere Mittel. Zunächst können Sie sich an Ihr Vizegespannsamt um Schutz wenden. Dann können Sie im Wege des Organisationskommandos um eine neuerliche Ueberprüfung vor der Superarbitrationskommission, unter Beigabe der Zeugnisse des Blindeninstituts und der Professoren, ansuchen, was gewährt werden muß. Schließlich können Sie ein Gesuch an den Honvéd, resp. Kriegsminister richten (je nachdem, wohin die Einreichung erfolgte), mit der Bitte sofort eine Neuaffentierung anzuordnen. Allerdings müssen Sie sich beeilen und Ihr Gesuch durch Beischließung der Dokumente unterstützen. — „K + Y + Z.“ Ad 1. Es kann Sie blos ein von einem Militärarzt ausgestelltes Zeugnis entschuldigen. Ad 2. Sie werden zu einer Geldstrafe verurtheilt. — D. J., Zvántka. Ad 1. Einjährig-Freiwillige müssen immer am 1. Oktober einrücken. Ausnahmen bilden blos die Mediziner, welche ihren halbjährigen Truppendienst stets am 1. April antreten. Ad 2. In Budapest garnisonirt das 24. Feldjäger-Bataillon. Ad 3. In Budapest stationirt das Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 10, 11 und 12, und das Korpsartillerie-Regiment Nr. 4. — A. Sch., Jolyom. Er kann sich auch bei der Nachstellung affentiren lassen. Die Termine der Nachstellungen sind je nach der Ortschaft verschieden. Den Termin der Jolyomer Nachstellung erfahren Sie sowohl beim Organisationsbezirkskommando als bei der Stadtbehörde, die sogar verpflichtet ist, diese Termine öffentlich anzukündigen. — S. W., 144. Einjährig-Freiwillige rücken immer am 1. Oktober ein. — S. St., Alt-Zankova. Das kann Ihnen nur das Bataillonkommando mittheilen, da solche ganz interne Angelegenheiten ja nicht veröffentlicht werden. — A. J., Orsova Ad 1.



# LIQUIDATION.

Das 1884 gegründete und im Jahre 1900 neuerdings glänzend eingerichtete

## MAGASIN FRANCAIS

IV., Kossuth Lajos-utca 4

(vis-à-vis vom Ferenczlek Bazár)

öffnet am 31. Juli d. J. auf zu existieren.

Die Waaren, welche ob ihrer feinen und geschmackvollen Ausführung bekannt sind, werden so billig als nur irgend möglich abgegeben. Besonders hervorzuheben sind: die echten und imitierten Schmuckgegenstände, Pariser Fächer, welche, was Auswahl betrifft, unvergleichlich dastehen, ferner französische Bronzen und Chinasilber-Waaren, feine Lederwaaren, Photographie-Rahmen, Salon-Möbel; was Alles billigst verkauft wird, solange der Vorrath reicht.

Die Einrichtung ist zu verkaufen.

Günstige Gelegenheit

### Oster-Geschenke

einzukaufen.

36808

.....

**BLANCARD'S PILLEN:**

• Von unveränderlichen Jod und Eisen angefertigt und

• VON DER PARISER MEDICINISCHEN AKADEMIE GENEHMIGT

• Mit glücklichem Erfolg angewandt bei Bleichsucht, Anemie, veralteter Lutsuche, sowie in allen Krankheiten von Scropheln herkommend wie Seulen, Kropf am Halse etc., etc.

• TÄGLICH: 2 bis 6 Pillen. — Blancard et C<sup>o</sup>, 40, rue Bonaparte, Paris.

.....

36191

# Grosser Möbelverkauf

gegen Kassa oder auf Ratenzahlung

Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28,

Halbstock. Preiscurant gratis und franko.

# Tuchreste

36852

für Anzüge, Heberzieher und Damen-Kostüme in feinsten Ausführung zu halben Preisen ausschließlich bei Weisz Miksa, Budapest, VII., Király-u. 17. Für die Solidität der Waaren bürgt meine seit 25 Jahren bestehende Firma.

# Nur kraftvolle Männer

haben Erfolg im Leben!

Falls Sie an den Folgen jugendlicher Verirrungen leiden, wie Mannesschwäche und Nervenkrankheiten, gebrauchen Sie Dr. Wron's Perlin-Pulver, welches belebend wirkt und Ihnen Kraft, Energie u. Lebensfreude geben wird. Preis per Schachtel Kr. 3.60.

In Budapest bei Jos. v. Török, Apotheker.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper), Univ. med.

## Dr. Garai,

emerit. 2. u. 1. Abtheilungs-Chefarzt.

### Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Mannesschwäche, Blasen, Darmröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Darmröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verursachung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzte. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

# ROSEN

hochstämmige

# ROSEN

Buschform

# ROSEN

Neuheiten

billigt zu haben in

## Weber's

Baumschule

in Békásmegeyer (bei Budapest).

Kataloge versende auf Verlangen gratis.

# Flechten

Schuppenflechte, trockene und nässende Bartflechte, Hautausschläge, auch skroful. Aufspringen d. Haut, Kopfgrind, Offene Beine, neue sowohl als alte Wunden, Geschwüre, höse Finger, Drüsenanschwellung u. Entzündung usw. beseitigt schnell u. gründlich die als altbewährtes Hausmittel seit 1806 bekannte

## Ripp'sche Heilsalbe.

Große Dose 2 Mk., 3 Dosen 5 Mk. geg. Nachnahme durch meine Versand-Apothek.

A. Ripp, Dresden-A. 18.

Allein berecht. Fabrikant Ripp'scher Präparate.

Bestandtheile: Terpentin 10, Ei 20, Paraffin 20, Wachs 20, Myrrhen 3, Ambra 1, essigsaurer Thonerde 10, Perubalsam 10, Borsäure 2, Salicylsäure 4. 36912

### Personen

jeden Standes

können täglich 20-30 Rufen durch den Verkauf von Rollen nach unserem neuen System verbleiben (Tagesbank). Budapest, VIII., József-körut 16.

Heilbar, ansteckend, vererblich?? Antwort gibt M. Stroop, Neuentföhrchen in Westfalen Nr. 190 R. Wiedenbrück. Wichtig auch für Magen- u. Leberleidende, bei verdächtig. Geschwülsten, inneren und äußeren Wucherungen!! Zahlreiche beglaubigte Dankschreiben. 33137

4 Paar Schuhe um nur fl. 2.60. werden wegen Ankaufs großer Quantitäten für den Spottpreis solange der Vorrath reicht abgegeben. 1 Paar Herrenschuhe, 1 Paar Damenschuhe braun oder schwarz Leder mit Kappen zum Schnüren mit starkem Leder-Boden genagelt, neueste Façon, ferner 1 Paar Herren-, 1 Paar Damen-Mode-Schuhe hochgeleitet, ausgestattet sehr nett und leichtes Tragen; alle 4 Paar für nur fl. 2.60. Bei Bestellung genügt die Länge anzugeben. Versandt per Nachnahme. Schuh-Exporthaus A. G. E. L. B., Krakau Nr. 790. Umtausch gestattet oder Geld retour, somit Risiko gänzlich ausgeschlossen.

Selbst die gewaltigen Fortschritte der modernen Chemie und die daraus hervorgehenden unglücklichen kosmetischen Präparate waren bisher nicht im Stande, das seit 40 Jahren bewährte Rossmehlum

Dr. Fried. Lengiels

## Birken-Balsam

zu verdrängen: ein Beweis, daß hier ein wirklich gutes, von der Natur selbst produziertes Haut-Verwundungsmittel vorliegt.

Derselbe besitzt die Eigenschaft, die obere Hautschicht allmählich abzuheben und die auf diese Art gereinigte untere Haut in jugendlichem Glanz aufzuleben lassen, jede Art Ausschlag, Sommerprossen, Flecken, Rötthe und Muttermale zu beseitigen, Hautfalten und Blatternarben nach und nach vollständig zu glätten und dem Teint ein frisches und lebhaftes Colorit zu verleihen.

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.

Dr. Fried. Lengiels BENZOE-SEIFE

4 60 und 35 kr., sehr milde, unterstügt wesentlich die Wirkung des Balsams. Zu haben in allen größeren Apotheken, Droguerien und Parfümerien, darunter in Budapest bei Josef b. Förf als Hauptdepot und Anderen.

GRATIS

und franko, unter geschlossenem Couvert versenden wir Jedermann unseren hochinteressanten mit über tausend Abbildungen und umfangreichen Erläuterungen ausgestatteten Preiscurant.

Universal-Bruchbänder Gummi Kunstfüsse, Erste Hilfe! Kranken-Fahrstühle

unerreichbar, verschleissen durch eine kl. Gummi-Pelotte auch den grössten Bruch. Der Preiscurant gibt weitesten Aufschluss über die Verschiedenheit der Brüche.

Fischblasen, Damen-Präservatives mit genauer Erklärung u. Gebrauchsanweisung. Bei Bestellungen von über 20 Kronen 20% Ermässigung.

Kunstbände, Kunstmieder, Stützmaschinen, Geradhalter, Gummistrümpfe, Bauchbinden, mit genauer Gebrauchsanweisung und Beschreibung.

Der Preiscurant enthält die Weisungen zur „Ersten Hilfe“, Rettungskästen für Druckmaschinen sowie für Industrie- und Krankenpflege-Artikel in diversen und separierten Abtheilungen mit umfangreichen Aufschlüssen.

Adresse:

## Magyar orvosi műszertár

Fabrik chirurgischer Instrumente, Bruchbänder und orthopädischer Maschinen,

Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. vis-à-vis dem Rochus-Spital.

## Dr. Füredi

g. Epitalk-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Bez.-Kassen-Chefarzt, Ritter des Medicinischen Ordens etc., vortheilhaftest bekannter Spezialist für

### Geheime Krankheiten

Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordinirt von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr. Budapest, Waltznergasse 12. Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflich sicherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.

Millionen Herren und Damen benützen „FEEOLIN“.

Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feeolin“ nicht das beste Kosmetikum für Haut, Haare und Zähne ist. Das unreinste Gesicht u. die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „Feeolin“.

„Feeolin“ ist eine aus 42 der edelsten u. wirksamsten Substanzen bereitete englische Seife. Sie garantiert, daß ferner Runzeln und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimpern, Nasenrötthe etc. nach Gebrauch von „Feeolin“ spurlos verschwinden. „Feeolin“ ist das beste Kosmetikum, das die Haut reinigt, die Gesichtshaut reinigt, verhinert das Entstehen der Haut. Rötthe, Hautverderbnismittel, verhinert das Entstehen der Haut. Rötthe, Hautverderbnismittel, verhinert das Entstehen der Haut. Rötthe, Hautverderbnismittel, verhinert das Entstehen der Haut.

„Feeolin“ ist auch das natürlichste u. beste Zahnpulver. Wer „Feeolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt, bleibt jung und schön. Wir versichern uns, das Geld sofort zurückzugeben, wenn man mit „Feeolin“ nicht vollauf zufrieden ist. Preis per Stück K. 1, 3 Stück K. 2.50, 6 Stück K. 4, 12 Stück K. 7. Netto bei 1 Stück 20 G. von 3 Stück aufwärts 60 G. Nachnahme 40 G. mehr. Versandt durch das Generaldepot d. M. Feith, Wien, VI., Mariahilferstr. 45.

Ferner erhältlich in vielen Droguerien, Parfümerien und Apotheken.